



BERNADETT
Das Original aus Regensburg




BHB
Brauholding
Bayern-Mitte AG

GESCHÄFTSBERICHT
2014

Die Holding der starken
Getränkemarken in Bayerns Mitte

Absatz auf 211 tHl gesteigert

EBIT liegt bei 330 TEUR

Bardividende von 6 Cent pro Aktie

Konzernkennzahlen im Überblick

	2014	2013	Veränderung in %
Gesamtabsatz in thl	211 thl	210 thl	0,6
in TEUR			
Umsatzerlöse	16.276	16.246	0,2
EBIT	330	341	-3,2
EBIT-Marge	2,0 %	2,1 %	-0,1 PP
EBT	307	335	-8,4
EBITDA	1.714	1.772	-3,3
Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit	1.385	1.703	-18,7
Konzernjahresüberschuss	11	264	-
Konzernjahresüberschuss vor lat. Steuern	293	-	-
Bilanzsumme	14.028	13.220	6,1
Eigenkapital	10.617	10.791	-1,6
Eigenkapitalquote	75,7 %	81,7 %	-6,0 PP
Ergebnis je Aktie in EUR	0,09	0,08	-
Anzahl der Aktien	3.100.000	3.100.000	-

Berichte	4
I. Brief an die Aktionäre	4
II. Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014	6
III. Interviews mit Mitarbeitern	8
IV. Aktie der BHB Brauholding Bayern-Mitte AG	26
V. Verbreitungsgebiet	27
Konzernlagebericht	31
I. Grundlagen des Konzerns	32
II. Wirtschaftsbericht	33
III. Nachtragsbericht	41
IV. Risiko- und Prognosebericht	41
V. Sonstige Angaben	45
VI. Versicherung der gesetzlichen Vertreter	45
Konzernabschluss	47
I. Konzernbilanz	48
II. Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung	50
Konzernanhang	53
I. Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss	54
II. Erläuterung der Abschlussposten	56
III. Sonstige Angaben	59
IV. Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2014	61
V. Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2014	62
VI. Entwicklung des Anlagevermögens	64
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	66
Impressum/Disclaimer	67

Berichte

I. Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
 liebe Mitarbeiter/innen, Partner und Freunde der BHB Brauholding Bayern-Mitte AG,

2014 war ein tolles Jahr! Deutschland wurde Fußballweltmeister und der Bierabsatz zog zum ersten Mal seit 10 Jahren wieder an. An der gestiegenen Lust der Deutschen am Bier hatte sicher der Sieg unserer Mannschaft großen Anteil. Das frühe Ende des Winters und die milden Frühlingstemperaturen lockten außerdem die Menschen mehr als sonst in die Lokale und Biergärten und sorgten so für ein erstes Hoch in den Absatzzahlen.

So steigerte die BHB Brauholding Bayern-Mitte AG im Geschäftsjahr 2014 ihren Gesamt-Getränke-Absatz um 1 % auf 211 thl. Darin enthalten sind sowohl die Eigenproduktion als auch der Absatz innerhalb des Handelsgeschäfts. Der Umsatz liegt leicht über dem Vorjahr bei rund 16,3 Mio. EUR. Das EBIT liegt mit 330 TEUR knapp unter dem Vorjahreswert (341 TEUR).

Nicht nur wegen der Geschäftszahlen sind wir zufrieden mit dem Jahr 2014. Wir haben darüber hinaus unser Absatzgebiet weiter ausgebaut und eine erfolgversprechende Kooperation mit der Schlossbrauerei Herrngiersdorf begonnen. Sie steigert unsere Präsenz und unseren Absatz in den Regionen Landshut und Regensburg

ganz deutlich. Die strategische Kooperation umfasst den Vertrieb und die Logistik der Bierspezialitäten der Schlossbrauerei Herrngiersdorf. Dabei liegt besonderes Augenmerk auf Spezialbieren wie Grantler Helles oder Huradax Weizen.



Zum 1. Januar 2014 haben wir auch die Konzernstruktur der Brauholding Bayern-Mitte AG vereinfacht, klar strukturiert und ins Handelsregister eingetragen. In die bisherige Herrnbräu-Geschäftsführungs-GmbH wurde die Herrnbräu GmbH & Co. KG mit Sacheinlage eingebracht. Die Herrnbräu Geschäftsführungs-GmbH wurde in die Herrnbräu GmbH umfirmiert. Die Herrnbräu GmbH & Co. KG ist erloschen. Das neue Organigramm finden Sie auf der Homepage unter www.bhb-ag.de/investor-relations.

Ein Thema, das auf unserer Agenda ganz weit oben steht, ist die Optimierung der Kostenstruktur unserer Gesellschaft. Kein einfaches Vorhaben angesichts hoher Energiekosten und deutlicher Preissteigerungen bei den hochwertigen Roh-

stoffen, die wir verwenden und bei denen wir auch keine Abstriche machen werden. Mit den Maßnahmen, die wir eingeschlagen haben, sehen wir die Brauholding Bayern-Mitte AG auf einem guten Weg.

Der Erfolg der Brauholding Bayern-Mitte AG wird wesentlich getragen von den Fähigkeiten, der Kreativität und der Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiter. Ihnen allen danken wir im Namen der gesamten Geschäftsführung herzlich für ihren großen persönlichen Beitrag zum Gelingen des Geschäftsjahres 2014! Wir freuen uns auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit mit Ihnen.

Der Dank gilt aber auch unseren Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern: Für das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen und das Interesse, mit dem Sie die Entwicklung unseres Unternehmens begleiten. Wir bedanken uns bei Ihnen mit einer Bardividende von 0,06 EUR, die wir in der Hauptversammlung am 3. Juli 2015 zur Ausschüttung vorschlagen. Damit führen wir unsere Dividendenpolitik kontinuierlich fort.

Was sind unsere Pläne für das aktuelle Geschäftsjahr? Wir wollen den Umsatz auf mehr als 16,6 Mio. EUR steigern und mit optimierter Kostenstruktur eine EBIT-Marge von annähernd 3 % erzielen. Wir werden auch weiterhin nach geeigneten Möglichkeiten suchen, unser anorganisches Wachstum zu forcieren und passende Ergänzungen zum bestehenden Geschäft zu finden.

Die BHB Brauholding hat großes Zukunftspotenzial und bietet gute mittel- und langfristige Investitionschancen. Das werden wir der Finanzwelt auch 2015 durch eine aktive Investor-Relations-Politik bei Veranstaltungen, Interviews und persönlichen Gesprächen vermitteln.

„Bier ist eine wahrhaft göttliche Medizin.“ Das wusste schon der Arzt Paracelsus. In diesem Sinne, erhalten Sie sich gesund und bleiben Sie unserem Unternehmen verbunden. Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir auch 2015 den Erfolg der BHB Brauholding weiter vorantreiben werden. Wir freuen uns auf dieses Jahr.

Es grüßen Sie herzlichst

Franz Katzenbogen und Gerhard Bonschab



II. Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

mit dem Börsengang der BHB Brauholding Bayern-Mitte AG im Juli 2010 wurden wichtige Voraussetzungen für eine strategische, fokussierte und erfolgreiche Unternehmensentwicklung für die Zukunft geschaffen.

Zum 1. Januar 2014 wurde die Konzernstruktur der BHB Brauholding Bayern-Mitte AG vereinfacht und klar strukturiert. In die bisherige Herrnbräu-Geschäftsführungs-GmbH wurde die Herrnbräu GmbH & Co. KG eingebracht. Die Herrnbräu Geschäftsführungs-GmbH wurde in die Herrnbräu GmbH umfirmiert und der Geschäftsbetrieb wird in der Herrnbräu GmbH fortgeführt. Ihr Gewinn wird im Rahmen eines Ergebnisabführungsvertrages an die BHB Brauholding AG abgeführt. Damit wurden wichtige vorausschauende Konzernumstrukturierungen durchgeführt.

Die BHB Brauholding AG hat sich im Geschäftsjahr 2014 im hart umkämpften Getränkemarkt in Deutschland wiederum gut behauptet. Absatz, Umsatz und die weiteren Kennzahlen bestätigen nachhaltig den eingeschlagenen Weg. In dem schwierigen Marktumfeld ist dies eine besondere Leistung, die Respekt und Anerkennung verdient. Diese Entwicklung hat der Aufsichtsrat intensiv begleitet.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Beratungs- und Kontrollmaßnahmen sorgfältig wahrgenommen. Durch die regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung des Vorstands konnte sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Lage und Entwicklung der BHB Brauholding AG befassen. Im Berichtszeitraum fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt, an denen jeweils alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilnahmen. Bei der Unterrichtung über den Geschäftsverlauf und die Unternehmenspolitik ging der Vorstand auf alle relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements ein. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Die Tätigkeit des Vorstands gab keinen Anlass zu Beanstandungen.



Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat sich darüber hinaus in regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstand über wichtige Entscheidungen und besondere Geschäftsvorfälle berichten lassen. Ferner hat der Aufsichtsratsvorsitzende in Strategiegesprächen mit dem Vorstand die Perspektiven und die künftige Ausrichtung der einzelnen Geschäfte erörtert.

Ein weiterer Schwerpunkt der Beratungen wie auch der Kontrollen und Prüfungen waren der gesamte Rechnungslegungsprozess in der BHB Brauholding Bayern-Mitte AG, die Überwachung des internen Kontrollsystems sowie die Wirksamkeit des internen Revisions- und des Risikomanagementsystems.

Aufgrund der Vorstandsberichte und gemeinsamer Sitzungen mit dem Vorstand hat der Aufsichtsrat der BHB Brauholding AG die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Arbeit des

Vorstands kontinuierlich überwacht und beratend begleitet.

Die Beschlussvorlage für die Hauptversammlung am 4. Juli 2014 wurde in der Sitzung vom 17. März 2014 verabschiedet.

Ausschüsse wurden aufgrund der Größe des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2014 nicht gebildet.

Der vom Vorstand nach den Vorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschluss mit Lagebericht zum 31. Dezember 2014 wurde durch den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, die Landestreuhand Weihenstephan GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Freising, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der geprüfte Jahresabschluss mit Lagebericht sowie die jeweiligen Prüfungsberichte und Prüfungsunterlagen wurden den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet, so dass ausreichend Gelegenheit zu ihrer Prüfung bestand.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss mit Jahresbericht für das Geschäftsjahr 2014 mit dem Abschlussprüfer, der über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen mündlich berichtete und für ergänzende Auskünfte zur Verfügung stand, eingehend in der Bilanzsitzung am 16. März 2015 erörtert und stimmt den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers nach sorgfältiger eigener Prüfung von Jahresabschluss mit Lagebericht jeweils zu. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 hat der Aufsichtsrat ohne Einwendungen gebilligt und damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Gewinnverwendung schließt sich der Aufsichtsrat an.

Ebenso wurde der vom Vorstand nach den Vorschriften des HGB aufgestellte Konzernabschluss 2014 vom Aufsichtsrat geprüft und in der Sitzung vom 16. März 2015 zusammen mit dem Bericht der Landestreuhand Weihenstephan GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Freising, über die durchgeführte Prüfung behandelt.

Die Prüfung des Konzernabschlusses 2014 hat zu keiner Änderung geführt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde vom Aufsichtsrat gebilligt.

Ferner hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 16. März 2015 die Beschlussvorlage für die Hauptversammlung am 3. Juli 2015 verabschiedet.

Bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats sowie bei den Mitgliedern des Vorstands gab es keine personellen Änderungen im Geschäftsjahr 2014. Die Dienstverträge der beiden Vorstände wurden mit Wirkung zum 1. Oktober 2014 um weitere fünf Jahre prolongiert.

Wir danken dem Vorstand für die stets offene und konstruktive Zusammenarbeit. Dank gilt ebenfalls allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die einen entscheidenden Beitrag zu der erfolgreichen Entwicklung der BHB Brauholding AG im zurückliegenden Geschäftsjahr geleistet haben.

Ingolstadt, im März 2015

Ludwig Schlosser
Aufsichtsratsvorsitzender

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHT

KONZERN
ABSCHLUSS

KONZERN
ANHANG



III. Interviews mit Mitarbeitern

Fragen an die Mitarbeiter im Lager Herrnbräu Günter Bollinger, Leiter Expedition & Johann Zenger, Staplerfahrer

Wann sind Sie zu Herrnbräu gekommen?

Günter Bollinger: Ich bin seit 1996 bei Herrnbräu. Zuvor war ich 12 Jahre bei der Molkerei Neuburg an der Donau.

Johann Zenger: Ich bin seit 1990 in der Brauerei. Ich wollte mich damals beruflich verändern und bewarb mich bei Herrnbräu.

Wie können wir uns den Arbeitstag eines Lageristen bei Herrnbräu vorstellen?

Johann Zenger: Wir sind dafür zuständig, dass die LKWs zuverlässig be- und entladen werden. Dazu gibt es Ladelisten und Kommissionierscheine, die wir abarbeiten.

Günter Bollinger: Wir arbeiten in der Wechselschicht. Ich habe entweder Früh- oder Spätschicht. Frühschicht beginnt zwischen drei und vier, Spätschicht geht um zehn an. Eine der Hauptaufgaben ist die Disposition der Fahrzeuge und der Einteilung der zu fahrenden Auslieferungstouren. Darüber hinaus sind wir für Handelswarenbestände verantwortlich. Die Zu- und Abgänge nach dem Lagerprinzip „First-in, First-out“. Außerdem werden die Kommissionierer mit der Kommissionslisten bedient und die Bierfahrer erhalten von uns ihre Verlade- und Lieferpapiere.

Haben Sie denn einen Überblick, wie viele Fässer und Kisten Bier in den Hallen von Herrnbräu lagern?

Günter Bollinger: Das ist eine gute Frage. Insgesamt würde ich die Menge an Fässern zwischen 20.000 und 30.000 schätzen. Bei den Trägern sind es wohl circa 120.000 bis 150.000 Kisten. Wir haben Großkunden, die holen in einer Woche zwei- bis dreimal große Mengen ab, auch schon mal 32 Paletten auf einen Schlag. Unsere Arbeit ist es, die Lieferung rechtzeitig bereitzustellen, dass die Kunden zügig abgefertigt werden können.

Nach welchem Prinzip funktioniert die Lagerordnung?

Günter Bollinger: Wir arbeiten mit den EDV-Systemen SAP/R3, Warenwirtschaftssystem drink.3000 sowie den gängigen Microsoft-Programmen. Wir sind darauf bedacht, dass die ganz neue Ware nach hinten kommt, also dass sie „sich dreht“ wie es im Jargon heißt. Wir haben feste Plätze für unsere verschiedenen Sorten. Es gibt Blockware, das heißt, wir stellen die Paletten aufeinander. Randsorten, insbesondere Handelswaren stehen im Regal.

Wie viele Kisten können übereinander gestapelt werden, bevor der Turm umfällt?

Johann Zenger: Gehen wir von Paletten aus, sagen wir mal 3 Paletten à 40 Träger. Eine vierte Palette wäre dann schon kritisch. Das geht vielleicht beim Leergut noch, aber nicht beim Vollgut, weil das Gewicht einfach zu hoch wird.



„Eine der Haupt-
aufgaben ist die
Disposition.“

Günter Bollinger

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHT

KONZERN
ABSCHLUSS

KONZERN
ANHANG



In wieweit trägt die Lagerung zur Qualität des Bieres bei?

Johann Zenger: Das trägt schon einen guten Teil bei. Bier soll immer kühl und dunkel lagern. Wir haben Kühlungen im Lager und Fenster dunkeln wir ab. Bei der Lagerung durchlaufen einige Biersorten wie das Weizen einen Reifeprozess, es reift durch Flaschengärung.

Günter Bollinger: Bier ist lichtempfindlich. Daher auch die dunkle Flasche. Achten Sie daher darauf, wenn Sie im Handel Bier kaufen, dass es nicht zu hell, etwa vor dem Fenster präsentiert wird. Licht und Wärme sind der Feind des Bieres!

Die typischen Bierkeller aus früheren Zeiten, findet man die heute noch?

Günter Bollinger: Gott sei Dank nicht. Das war ein gewaltiger Aufwand, Eis im Winter aus dem Künettegraben zu schneiden und in den Eiskellern zu lagern. Im Zeitalter der Kühlanlagen kenne ich in Ingolstadt keinen einzigen traditionellen Eiskeller mehr.

Johann Zenger: Der letzte Eiskeller, den wir in Ingolstadt hatten, war der am Oberen Graben. Dort befindet sich heute ein Lokal mit dem Namen „Eiskeller“. Wo die alte Brauerei von Herrnbräu war, da gab es noch einen Eiskeller, an den ich mich noch erinnern kann. Ich bin jetzt ungefähr 25 Jahre bei der Brauerei, das waren meine Anfangszeiten.

Sie benutzen fast ausschließlich Fässer aus Edelstahl. Beeinflusst das Material der Fässer den Geschmack des Bieres?

Johann Zenger: Es wird ausschließlich in Edelstahlfässer abgefüllt. Diese Fässer können sehr gut gereinigt werden. Und das Bier behält seinen guten Geschmack.

Günter Bollinger: Ja, das sehe ich genauso.



Wie lange sollte ein Fass nach der Lieferung ruhen, bevor man es anzapft?

Günter Bollinger: Das kommt darauf an, welches Bier in dem Fass ist. Beim Weizen würde ich etwas länger warten als beim hellen Bier, also dem untergärigen Bier. Bei obergärigem Bier schäumt es sonst zu sehr. Wichtig ist, dass das Fass gekühlt ist. Es gibt viele Kunden, die wünschen ausdrücklich, dass wir das Weizenfass auf dem Kopf lagern. Wenn sie es dann anzapfen und umdrehen, hat sich die Hefe nicht unten am Boden festgesetzt, sondern mit dem Bier vermischt.

Was raten Sie dem privaten Bierliebhaber: Wie lagert er sein Bier am besten?

Günter Bollinger: Am besten im Keller, wo es dunkel ist, Die Temperatur sollte etwa 5-8 Grad maximal betragen.

Was ist Ihnen lieber: Flaschen- oder Fassbier?

Johann Zenger: Also ich bin der Fass-Typ. Am liebsten ist mir Weißbier.


Günter Bollinger: Dem kann ich mich nur anschließen.

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHT

KONZERN
ABSCHLUSS

KONZERN
ANHANG

A man in a green uniform is operating a forklift in a warehouse. The forklift is carrying a pallet of beer kegs. The man is looking to the right, and the background shows more kegs on pallets.

„Wir kontrollieren die Be- und Entladung der Fahrzeuge.“

Johann Zenger



Fragen an die Bierfahrer von Herrnbräu „Unterwegs für Herrnbräu“ – Hermann Kühnl und Walter Lenko

Sie sind Bierfahrer für Herrnbräu. Heißt das nicht früh aufstehen?

Hermann Kühnl: Ja, aufgestanden wird um etwa 5 Uhr.

Walter Lenko: Ich noch früher, kurz nach 4 Uhr.

Bierfahrer – das klingt erstmal danach, dass Sie nur Bier ausfahren. Wie können wir uns Ihren Arbeitstag vorstellen?

Walter Lenko: Ich fange um 6 Uhr morgens an, dann nehme ich die Ladung bei Herrnbräu auf, wenn sie noch nicht vorgeladen ist, und fahre die Tour zu den Kunden.

Hermann Kühnl: Bei mir ist es ähnlich. Wir Fahrer kommen in der Früh zum Lager von Herrnbräu, nehmen unsere Papiere mit den Bestellungen und dann beginnt die erste Tour. Bis Mittag sind wir mit der ersten Tour fertig. Dann geht es zurück in die Brauerei und wir fahren die zweite Tour.

Wie viele Kilometer verbringen Sie täglich für Herrnbräu auf der Straße?

Hermann Kühnl: Ich bediene vor allem die Kunden im Raum Ingolstadt. Daher werden es bei mir um die 60 bis 80 Kilometer pro Tag. Dann habe ich etwa 20 Kunden beliefert.

Walter Lenko: Ich bin da schon etwas mehr unterwegs, zwischen 200 und 400 Kilometer. Ich fahre bis Neustadt an der Donau, Regensburg, Straubing und nach Altmanstein im wöchentlichen Turnus. Ich bin Springer und fahre die Touren, wenn ein Fahrer durch Krankheit oder Urlaub fehlt. Herrnbräu beschäftigt ungefähr 15 Fahrer, dazu kommen Verbundunternehmen.

Wie viele Jahre können Sie bei dieser Kilometerleistung ein Fahrzeug nutzen?

Walter Lenko: Ich würde sagen 15 - 20 Jahre bei guter Pflege.

Wen beliefern Sie? Privatleute, Gastronomie oder auch große Unternehmen?

Walter Lenko: Alles querbeet, Kneipen, Gaststätten, Großhändler, Verbrauchermärkte, Kantinen, Restaurants. Eigentlich alles!





„Wir sind das
Bindeglied
zwischen
Vertrieb
und Kunde.“

Hermann Kühnl

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHT

KONZERN
ABSCHLUSS

KONZERN
ANHANG



Gibt es einen Kunden, den Sie persönlich besonders gerne beliefern?

Hermann Kühnl: Habe ich eigentlich nicht, die meisten Kunden sind nett. Wir sind das Bindeglied zwischen Vertrieb und Kunde.

Walter Lenko: Ja, im Großen und Ganzen sind alle sehr in Ordnung. Es gibt schon den einen oder anderen, wo man mal ein bisschen lieber hingefährt und ein besseres Verhältnis hat. Ich bin Bierfahrer mit Leib und Seele. Mir macht die Arbeit richtig Spaß.

Gibt es bei Herrnbräu eine Hochsaison in der Bierlieferung?

Hermann Kühnl: Ja, die ist von Mai bis Ende September.

Der Winter ist ja endlich vorbei. Wie geht es Ihnen, wenn es sehr verschneit ist? Ist schon einmal eine Ladung zu Bruch gegangen?

Walter Lenko: Das passiert Gott sei Dank selten. Wir fahren halt defensiver und langsamer. Da wir viel Erfahrung haben, klappt das schon unfallfrei.

A photograph of Walter Lenko, a man with glasses, wearing a dark grey sweater, working on a green truck. He is holding a green tool and has his right arm raised. The truck has white and red stripes.

„Ich bin Bierfahrer mit Leib und Seele. Mir macht die Arbeit richtig Spaß.“

Walter Lenko

Hermann Kühnl: Passiert ist mir während der Fahrt noch nichts. Unangenehm kann es beim Abladen werden. Denn wenn wir in der Früh um 6 Uhr anliefern, kann es schon sein, dass wir erstmal Schnee räumen müssen.

Gibt es eine feste Tradition, mit der Sie Ihre Tour immer beenden?

Hermann Kühnl: Ja, die habe ich. In der Sudpfanne genehmige ich mir eine Feierabendhalbe.

Welches Herrnbräu trinken Sie in Ihrer Freizeit am liebsten?

Hermann Kühnl: Am liebsten ein Pils oder ein dunkles Weizen.

Walter Lenko: Bei mir ist es ein Helles.

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHT

KONZERN
ABSCHLUSS

KONZERN
ANHANG



Fragen an die Mitarbeiter der Flaschenabfüllung von Herrnbräu Friedrich Schwenk, Abteilungsleiter Flaschenabfüllung, und Rudolf Hickele

Wie sind Sie denn zu Herrnbräu gekommen?

Friedrich Schwenk: Ich bin über unseren damaligen technischen Betriebsleiter zu Herrnbräu gekommen. Es war gar keine Stelle ausgeschrieben, das war eine Bewerbung ins Blaue. Ich wollte mich damals verändern und habe vorher in Bad Windsheim gearbeitet und dann in der Region Ingolstadt Arbeit gesucht. Ich bin aus Burgsalach und fahre 50 Kilometer jeden Tag bis nach Ingolstadt. Am 1. Juli 1986, also vor fast 29 Jahren, habe ich meine Stelle bei Herrnbräu begonnen. Ich bin gelernter Brauer und habe meine Ausbildung zum Brauerei- und Getränketechniker in Gräfelfing gemacht.

Rudolf Hickele: Ich bin gelernter Bierbrauer. Ich war vorher bei Ingobräu. Als bei der Brauerei jemand gesucht wurde, habe ich mich bei Herrnbräu beworben. Ich habe quasi mit dem Euro gewechselt, das war 2002.

War es Ihr Wunschberuf, bei einer Brauerei zu arbeiten?

Rudolf Hickele: Ich habe zwei Onkel, die schon Brauer waren. Ich bin ab und zu mit ihnen mitgefahren und habe Brauereien angeschaut. Als ich aus der Schule kam, wurde ich auch Bierbrauer und bin dabei geblieben.

Friedrich Schwenk: Ich bin zur Brauereibranche mehr oder weniger wie die Jungfrau zum Kind gekommen. Als ich mit der Schule fertig war, nach der mittleren



Reife, herrschte große Lehrstellenknappheit. Ich hatte keine Lehrstelle gefunden. Beim Schöffbräu in Treuchtlingen wurde ein Brauerlehrling gesucht, ich habe mich vorgestellt und am Tag darauf angefangen. Der Schöffbräu gehört jetzt zu Altmühltaler Mineralbrunnen, die Brauerei gibt es nicht mehr.

Wie kann man sich Ihren Arbeitstag in der Flaschenabfüllung vorstellen?

Friedrich Schwenk: Meine Aufgabe ist die Personalplanung für die Flaschenfüllerei, ich habe hier sieben Mitarbeiter. Außerdem zählt die Abfüllplanung, Mengenplanung, Sortenplanung, Reinigen, Sterilfahren der Anlagen, Überprüfung der Weizenboxen und der Flaschengärung dazu. Ich mache aber auch die Urlaubsvertretung für einzelne Mitarbeiter, selbst für Maschinenführer.

Herr Hickele, wie sieht Ihr Arbeitstag aus?

Rudolf Hickele: Ich bin Maschinenführer der Flaschenabfüllanlage und bin u. a. als Springer für alle Bereiche der Abfüllung eingesetzt.

Wie groß ist denn die Abfüllanlage?

Friedrich Schwenk: Die gesamte Flaschenfüllerei mit Verpackung und allem Drum und Dran umfasst auf jeden Fall mehr als zweitausend Quadratmeter.

Wie viele Flaschen werden von der Anlage pro Stunde abgefüllt?

Friedrich Schwenk: Unsere Anlage hat eine maximale Kapazität von 60.000 Flaschen pro Stunde. Die Auslastung hängt aber auch stark vom Produkt ab, welches gerade abgefüllt wird.

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

„Unsere Anlage hat eine maximale Kapazität von 60.000 Flaschen pro Stunde.“

Friedrich Schwenk



Wie viele Stunden pro Tag wird abgefüllt?

Friedrich Schwenk: Das ist bedarfsabhängig. Normalerweise haben wir in der Füllerei Arbeitsbeginn um 06:00 Uhr für alle, das Sterilfahren beginnt früher, das Abfüllende ist meistens zwischen 15:00 Uhr und 15:30 Uhr. Fällt in den 9 Stunden nur eine Sorte zum Abfüllen an, kann ich mehr als tausend Hektoliter abfüllen. Muss ich aber in der gleichen Zeit für kleine Sorten fünfmal wechseln, dann reduziert sich die Abfüllmenge erheblich.

Ist der Mensch noch gefragt oder arbeitet die Anlage voll automatisch?

Rudolf Hickele: In der Flaschenabfüllung wird mit technisch hochwertigen Maschinen gearbeitet, die qualifizierte Mitarbeiter erfordern.

Wie viel Toleranz ist bei der Abfüllmenge zulässig?

Friedrich Schwenk: Das sind max. 10 ml pro Flasche. Sowohl negativ als auch positiv. Im Durchschnitt müssen die Flaschen mit 500 bzw. 330 ml befüllt sein. Das wird auch vom staatlichen Eichamt kontrolliert.

Gibt es einen Unterschied in der Abfüllung der verschiedenen Biersorten, beim Druck oder bei der Temperatur?

Rudolf Hickele: Das Weizen wird mit 2,8 Bar Gegendruck gefüllt und das Untergärige mit 3,35 Bar.

Friedrich Schwenk: Weißbier wird bei 18°C abgefüllt. Die Kohlensäure entsteht erst während der vierwöchigen Flaschengärung. Untergäriges Bier wie Helles wird kalt abgefüllt und ist nach der Abfüllung sofort verkaufsfertig. Mineralwässer und Limonaden werden mit normaler Brunnenwassertemperatur von 15°C gefüllt.

Laufen alle Biersorten durch die gleiche Abfüllanlage oder gibt es verschiedene?

Friedrich Schwenk: Es laufen alle Getränke durch den gleichen Füller.

Wie viel Ausschuss gibt es pro Tag in der Abfüllung?

Rudolf Hickele: Wir liegen bei ungefähr 1,2 %. 1 % sind fremde Flaschen, 0,2 % sind Flaschen, die den Druck beim Füllen nicht aushalten oder unterfüllt bzw. nicht etikettiert sind.

Friedrich Schwenk: Der Ausschuss ist stark abhängig vom Gebinde. Bei der 0,33 Liter Flasche ist der Ausschuss höher, da in den Kästen auch viele fremde Einwegflaschen zurückgegeben werden.

Welche Kontrollen gibt es bei der Abfüllung?

Friedrich Schwenk: Die Leerflaschenkontrolle prüft auf Mündungsschäden, ob an der Wandung oder am Boden Verschmutzungen anhaften oder ob Restflüssigkeit in der Flasche ist. Die Druckprüfung geschieht am Füller. Wenn dann im Flaschenfüller bei einem Vorspanndruck von 5 Bar eine Flasche, die schon 30, 40 Umläufe hinter sich hat, einen Schwachpunkt aufweist, gibt es einen Knall und die Flasche zerbricht.

Nach der Abfüllung wird noch einmal die Füllmenge über Infrarotmessung geprüft, dann erfolgt die Etiketten- und Kronenkorkenkontrolle.

Nach der Verpackung laufen die Kisten durch die Vollkastenkontrolle. Sollte irgendwo eine Flasche fehlen, wird die Kiste sofort herausgeschoben, damit nur alle vollzählig gefüllten Kästen ins Lager gehen.





BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHT

KONZERN
ABSCHLUSS

KONZERN
ANHANG

„In der Flaschenabfüllung wird mit technisch hochwertigen Maschinen gearbeitet, die qualifizierte Mitarbeiter erfordern.“

Rudolf Hickele



Welcher Schritt in der Flaschenabfüllung ist der kritischste?

Rudolf Hickele: Der kritische Punkt ist immer zwischen Waschmaschine und Füller.

Friedrich Schwenk: Ganz wichtig ist hier zuverlässiges Personal. Durch die verschiedenen Produktausstattungen, sowie die Etiketten- und Kronenkorkenvielfalt ist die Verwechslungsgefahr sehr groß. Wenn man mit der Stammbesetzung fährt, hat man aber überhaupt keine Probleme.

Wo werden die Fässer abgefüllt?

Friedrich Schwenk: In der sog. Keg-Fassabfüllanlage. Wir haben eine spezielle Fassabfüllanlage mit Fassreinigung, Außenreinigung, Innenreinigung und Abfüllung.

Wie viel Druck brauchen die Fässer und Flaschen, damit wir im Glas eine schöne Schaumkrone bekommen?

Friedrich Schwenk: Der Flaschendruck ist nicht vergleichbar mit dem Spanndruck am Anfang. Die Flasche wird geöffnet und hat atmosphärischen Druck.



Das Bier am Zapfhahn muss bis zum Hahn ohne Schaumblasen laufen. Der Brauer sagt, es muss den Sättigungsdruck haben. Danach kann es ein guter Schankkellner am besten auf zweimal einschenken. Der Schaum ist dann am besten, da er etwas trockener ist.

Generell ist wichtig, dass die Gläser nicht mit handelsüblichen Spülmitteln gespült werden. Dieses ist sehr schlecht für den Bierschaum.

Können Sie am Ende eines Arbeitstages noch Bierflaschen sehen, zum Beispiel diejenige, die sie sich selbst aufmachen?

Friedrich Schwenk: Jeden Tag, gerne! Ich trinke eigentlich alle unsere Biere gerne, aber mein Favoriten sind Weißbier und Pils.

Rudolf Hickele: Ich trinke gerne ein Glas Starkbier. Momentan ist ja Starkbierzeit und ich richte mich da schon ein bisschen nach den Zeiten. Ansonsten trinke ich gerne auch Weißbier.

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHT

KONZERN
ABSCHLUSS

KONZERN
ANHANG





Mitarbeiter in der Verwaltung bei Herrnbräu Franz Leiter und Barbara Weichenrieder

Wie begann denn Ihre Laufbahn bei Herrnbräu?

Barbara Weichenrieder: Ich habe 1999 im Telefonverkauf angefangen. Ich bearbeite die Lieferscheine und die Bestellungen der Kunden. Dabei telefoniere ich sehr viel mit den Kunden.

Franz Leiter: Ich bin ein Urgestein bei Herrnbräu. Ich habe 1977 ursprünglich in der EDV angefangen und bin dann später in die Kundenbuchhaltung gewechselt.

Wie würden Sie Ihren Arbeitstag beschreiben?

Franz Leiter: Der besondere Reiz an meiner Arbeit ist die Abwechslung. Dabei wird es manchmal auch stressig. Es gibt viele Telefonanrufe, jeder will eine Auskunft haben, jeder will so schnell wie möglich bedient werden und alles geklärt wissen. Am wichtigsten sind die Anliegen der Kunden, diese zügig zu behandeln und den Problemen von Kunden gleich nachzugehen.

Barbara Weichenrieder: Ich habe überwiegend mit Kunden zu tun, das macht mir sehr viel Spaß. Wenn der erste Sonnenstrahl kommt, dann steigt die Nachfrage. Das ist schön, es kann aber auch stressig werden, weil wir täglich zwischen 80 und 100 Kunden haben, mit denen wir telefonieren. Bei schönem Wetter kommen mehr Anrufe rein, manche haben generelle Fragen zum Bier, zur Ausstattung, zum Liefertermin oder zu Festveranstaltungen.

Wird noch viel über Telefon erledigt oder wird mehr über E-Mail kommuniziert?

Barbara Weichenrieder: Eigentlich zu 90 Prozent über aktiven verkaufsfördernden Telefonverkauf.

Franz Leiter: Überwiegend Telefon, aber die Anzahl der E-Mails steigt stetig.

Was gehört zu Ihren wichtigsten Aufgaben bei Herrnbräu?

Barbara Weichenrieder: Meine wichtigste Aufgabe ist, möglichst viele Aufträge hereinzuholen. Dabei will ich den Kunden immer gut beraten und bedienen. Der Kunde muss am Ende zufrieden sein.

Franz Leiter: Das sehe ich genauso. Der Kunde ist entscheidend. Ich muss immer den Kunden so gut wie möglich zufrieden stellen.

Was würden Sie sagen, schätzen die Kunden an Ihnen am meisten?

Barbara Weichenrieder: Meine Stimme, sagen sie immer, was ich selber nicht beurteilen kann. Außerdem die positive Einstellung und die schnelle Bearbeitung.





BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHT

KONZERN
ABSCHLUSS

KONZERN
ANHANG

„Schaun‘s mein
Volumen an, da
wollen Sie nicht
fragen, ob ich
Bier mag.“

Franz Leiter

Franz Leiter: Ich habe Kunden, die unbedingt immer mit mir sprechen wollen. Sie schätzen offenbar die Zuverlässigkeit der Bearbeitung.

Wie viele Verwaltungsangestellte braucht die Brauerei, um das Tagesgeschäft bewältigen zu können?

Franz Leiter: Mehr als wir sind (lacht). 10 bis 12 Personen arbeiten in der Verwaltung und im Versand, die mit direktem Kundenkontakt zu tun haben. Die Arbeit wird sicher auch dadurch immer umfangreicher, da die Anzahl der Kunden von Jahr zu Jahr stetig zunimmt.

Produktion und Verwaltung – sind das zwei getrennte Welten oder haben Sie guten Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen in der Brauerei?

Barbara Weichenrieder: Zur Produktion eigentlich wenig.

Franz Leiter: Ich habe einen guten Kontakt, vor allem dadurch, weil ich auch für die Stammdatenpflege und Artikelneuanlagen zuständig bin. Wenn es neue Produkte gibt, lege ich den Artikel neu an und rede mit dem Braumeister, damit im Artikelstamm alles genau erfasst werden kann.

Kommen Sie mit den Kunden auch über das Bier selbst ins Gespräch?

Barbara Weichenrieder: Ja, ich biete unseren Kunden neue Produkte oder unsere Saisonbiere z.B. den Schneewalzer an. Es hängt auch immer davon ab, ob es in den Handel oder in die Gastronomie geht. Im Gastronomiebereich spricht man schon über unsere Biere, da erfährt man etwas!

Frau Weichenrieder, trinken Sie hin und wieder ein Bier nach Feierabend?

Barbara Weichenrieder: Also, ich trinke gerne ein Zwicklbier, ein 0,3 l, denn das schmeckt mir. Außerdem alkoholfreies Weizen, das liebe ich. Das trinke ich fast jeden Tag.





BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHT

KONZERN
ABSCHLUSS

KONZERN
ANHANG

„Der Kunde
muss am Ende
zufrieden sein.“

Barbara Weichenrieder

Franz Leiter: Schaun's mein Volumen an, da wollen Sie nicht fragen, ob ich Bier mag. Ich trinke überwiegend Weißbier. Im Winterhalbjahr vor allem den Schneewalzer und ab und zu auch mal einen Weizenbock oder ein Pils. Und mittlerweile als Autofahrer auch, was ich früher verpönt habe, ein alkoholfreies oder leichtes Weizen, das kommt immer mehr auf den Tisch. Das Alkoholfreie muss gut gekühlt sein und am besten fange ich damit an, erst danach folgt das stärkere Bier. Beim untergärigen Bier trinke ich gerne das Festbier und im Sommer am liebsten einen Russen. Gut gekühlt, das erfrischt.

IV. Aktie der BHB Brauholding Bayern-Mitte AG

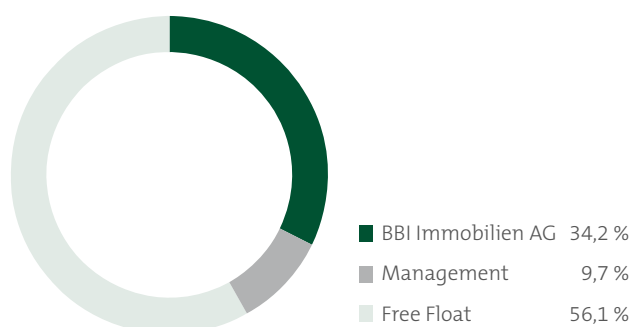
1. Aktienchart 2014



2. Stammdaten

Wertpapierkennnummer (WKN)	A1C RQD
ISIN	DE000A1CRQD6
Börsenkürzel	B9B
Handelssegment	Freiverkehr m:access Börse München
Börsennotiert seit	8. Juli 2010
Hoch / Tief 2014	3,10 / 2,59
Anzahl der Aktien	3.100.000 Stückaktien
Rechnerischer Nennwert	1,00 EUR

3. Aktionärsstruktur

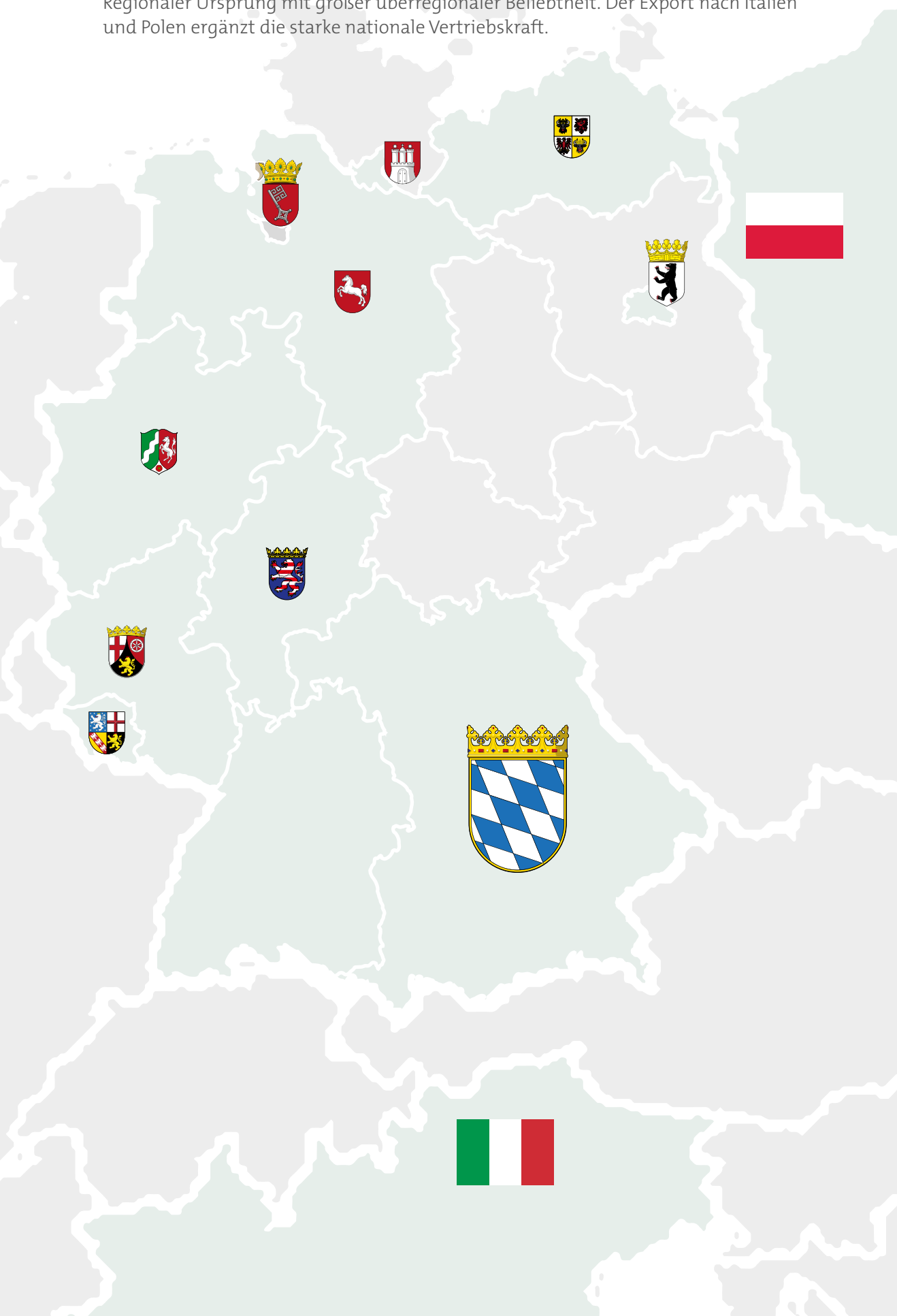


4. Finanzkalender

Veröffentlichung Geschäftsbericht 2014	20. April 2015
Hauptversammlung	03. Juli 2015
Teilnahme an der Münchner Kapitalmarkt Konferenz (m:access)	22. Juli 2015
Veröffentlichung Halbjahresbericht 2015	03. August 2015

V. Verbreitungsgebiet

Regionaler Ursprung mit großer überregionaler Beliebtheit. Der Export nach Italien und Polen ergänzt die starke nationale Vertriebskraft.



BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHT

KONZERN
ABSCHLUSS

KONZERN
ANHANG

REINE VIELFALT









KONZERNLAGEBERICHT

I. Grundlagen des Konzerns

1. Geschäftsmodell und Überblick über die Konzernstruktur

Die BHB Brauholding Bayern-Mitte AG (nachfolgend: BHB Brauholding AG und/oder Gesellschaft genannt) fungiert als Mutterunternehmen des Konzerns. Die geschäftlichen Aktivitäten der BHB Brauholding AG erstrecken sich auf die Wahrnehmung von Verwaltungs- bzw. Holdingfunktionen, während der operative Geschäftsbetrieb in ihrer Tochtergesellschaft, der Herrnbräu GmbH ausgeübt wird.

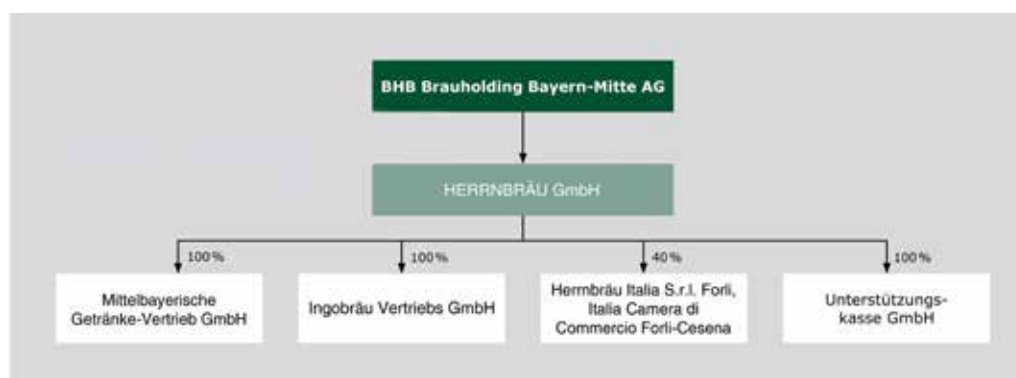
Die Herrnbräu GmbH (nachfolgend auch „Herrnbräu“ genannt) hat im Rahmen einer konzerninternen Umstrukturierung den Geschäftsbetrieb der ehemaligen Herrnbräu GmbH & Co. KG übernommen. Ihr Gewinn wird im Rahmen eines Ergebnisabführungsvertrages an die BHB Brauholding AG abgeführt. Das Kerngeschäft der Herrnbräu GmbH umfasst daher nunmehr die Eigenproduktion und den Vertrieb von Bieren und alkoholfreien Getränken. Daneben ist diese Gesellschaft im Handelsgeschäft mit Getränken anderer Hersteller aktiv. Mittels einer 40-prozentigen Beteiligung an der Herrnbräu Italia S.r.l., Forlì, Italien, verstärkt die Herrnbräu GmbH zudem ihren Auslandsvertrieb.

Die Herrnbräu GmbH hat sich als traditioneller bayerischer Bierspezialist mit besonderem Schwerpunkt auf Weißbierspezialitäten etabliert. Das heutige Sortiment umfasst 8 Weißbier- und 13 untergärige Bierspezialitäten. Mit Bernadett Brunnen bietet die Herrnbräu GmbH auch eine große Vielfalt an Mineralwasser und alkoholfreien Erfrischungsgetränken an. 20 verschiedene Sorten stehen als Durstlöcher bereit. Allen Produkten gemein sind die Reinheit sowie die mehrfach prämierte, ausgezeichnete Qualität.

Daneben hält die Herrnbräu GmbH 100 % der Anteile an der Unterstützungskasse der Bürgerliches Brauhaus Ingolstadt GmbH. Die Unterstützungskasse GmbH erfüllt alte Pensionsleistungen des BHB-Konzerns.

Weitere Tochterunternehmen von geringerer operativer Bedeutung, an denen die BHB Brauholding AG jeweils direkt oder indirekt 100 % des Stamm- oder Kommanditkapitals hält, sind die Mittelbayerische Getränke-Vertrieb GmbH und die Ingobräu Vertriebs GmbH.

Die ehemaligen Tochtergesellschaften Herrnbräu GmbH & Co. KG und Mittelbayerische Getränke-Vertrieb GmbH & Co. KG sind aufgelöst und ohne Liquidation beendet worden.



II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

1.1. Moderates Wachstum der Weltwirtschaft, schwächere Entwicklung im Euroraum

Für 2014 stellt das Institut für Weltwirtschaft (IfW) eine verstärkte weltwirtschaftliche Expansion fest. Sowohl das globale Bruttoinlandsprodukt als auch der Welthandel legten nach einer verhaltenen Zunahme im ersten Halbjahr ab dem dritten Quartal spürbar zu. Die Zuwachsrate der Weltproduktion bleibt 2014 mit 3,4 % allerdings moderat (Vorjahr 2,9 %). Überdurchschnittlich entwickelte sich die Konjunktur in den USA und Großbritannien, während die wirtschaftliche Aktivität im Euroraum im Sommer nur geringfügig zunahm und Japan sogar in eine erneute Rezession rutschte. In den Schwellenländern China und Indien beschleunigte sich die Konjunktur mit moderaten Expansionsraten. Die russische Wirtschaft befindet sich durch die westlichen Sanktionen und den Verfall des Ölpreises im Abschwung und schrumpft zum Jahresende erstmals seit fünf Jahren.

Die Wirtschaft im Euroraum wuchs 2014 nach zwei Rezessionsjahren erstmals wieder, das Bruttoinlandsprodukt stieg um 0,8 %. Damit ist die Wirtschaftskrise aber keineswegs überwunden. Schwaches Wachstum, hohe Arbeitslosigkeit, zunehmende Einkommensungleichheit und Armut werden die wirtschaftliche, soziale und politische Situation in vielen EU- und Euro-Ländern weiterhin belasten.

1.2. 2015: Tiefer Ölpreis und niedrige Zinsen treiben Konjunktur an

Laut dem „Weltkonjunkturbericht im Winter 2014“ des Kieler Instituts für Weltwirtschaft (IfW) verstärkt sich allmählich die Dynamik der Weltwirtschaft. Vor allem die insgesamt weiterhin sehr expansive Geldpolitik und der gesunkene Ölpreis beleben die Wirtschaftsaktivität im privaten Sektor. Für die Vereinigten Staaten ist in den nächsten beiden Jahren mit Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts von 3,2 bzw. 3,5 % zu rechnen.

Der Produktionsanstieg im Euroraum wird sich allmählich und in Raten von 1,2 % (2015) und 1,5 % (2016) beschleunigen. Auch in den Krisenländern dürfte sich die Konjunktur nach und nach sichtbar verbessern, so wird für Polen ein Wachstum von 3,0 %, für Frankreich von 0,7 % und Italien von 0,3 % errechnet. Die Inflation wird durch den ÖlpreISRückgang stark gedämpft und somit werden auch die Schwellenländer von der stärkeren Nachfrage in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften profitieren. Die Zunahme der Weltproduktion dürfte nach den Experten des IfW im Jahr 2015 mit voraussichtlich 3,7 % höher ausfallen als 2014 mit 3,4 %.

Für Deutschland prognostiziert das IfW eine Expansion der Konjunktur. Auch dank des Ölpreis-Tiefs zieht die deutsche Konjunktur nach einer leichten Schwächephase in den vergangenen Monaten wieder an. Insbesondere der private Konsum sorgt für Dynamik, wie das IfW in seiner neuesten Schätzung für 2015 prognostiziert.

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

Nach und nach werden auch die Investitionen der Unternehmen die Konjunktur antreiben, da bei anziehender Nachfrage die Zinsen immer noch niedrig bleiben. Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wird demnach heuer um 1,7 % zunehmen – verglichen mit 1,5 % im vergangenen Jahr.

1.3. Das Marktumfeld für Getränke in Deutschland: Bierabsatz nach historischem Tief wieder leicht gewachsen

Der Biermarkt in Deutschland war bis zum Jahr 1992 im Zuge der Wiedervereinigung und des mit ihr zunächst einhergehenden wirtschaftlichen Aufschwungs auf ca. 120,2 Millionen hl angewachsen. Ausgehend von diesem statistischen Höchstwert sind seit Jahren rückläufige Verkaufszahlen zu beobachten. 2013 erreichte er ein historisches Tief. Laut Brauer-Bund wurden im abgelaufenen Jahr 2014 die Absatzzahlen des Vorjahres insgesamt übertroffen. Zu dem positiven Ergebnis beigetragen haben das stabile Konsumklima, ein relativ kurzer Winter und das gute Wetter im Frühling und Frühsommer sowie die Umsatzimpulse durch die Fußball-Weltmeisterschaft.

2014 wurden laut Statistischem Bundesamt insgesamt 95,6 Millionen Hektoliter Bier abgesetzt. Eine Steigerung um 1,0 % beziehungsweise 0,96 Millionen Hektoliter gegenüber dem Vorjahr.

83,7 % des gesamten Bierabsatzes waren für den Inlandsverbrauch bestimmt und wurden versteuert. Das waren 80,0 Millionen Hektoliter, 0,4 % mehr als 2013. Steuerfrei (Exporte und Haustrunk) wurden 15,6 Millionen Hektoliter Bier abgesetzt (+4,4 %). Davon gingen 10,1 Millionen Hektoliter (+0,5 %) in EU-Länder, 5,3 Millionen Hektoliter (+12,8 %) in Drittländer und 0,2 Millionen Hektoliter (+2,4 %) unentgeltlich als Haustrunk an die Beschäftigten der Brauereien, so die Zahlen des Statistischen Bundesamtes.

Erstmals seit vielen Jahren lag 2014 der Anteil beim Bierabsatz bei den bayerischen (24,1 %) Brauereien und Bierlager über dem der nordrhein-westfälischen (23,1 %). In Bayern wurden 23,1 Millionen Hektoliter (+6,3 %), im bevölkerungsreichsten Bundesland Nordrhein-Westfalen wurden 22,1 Millionen Hektoliter (-2,4 %) abgesetzt.

In Deutschland gibt es laut Brauer-Bund mehr als 1.300 Brauereien, die rund 5.000 verschiedene Biere herstellen. Die deutsche Brauwirtschaft konnte 2014 gegen den Trend der Vorjahre trotz des demografischen Wandels, steigender Produktionskosten, eines intensiven Wettbewerbes im Handel und sich verändernder Konsumgewohnheiten ihren Vorsprung in wichtigen Positionen ausbauen.

Bei den in Deutschland verkauften Biersorten steht Pils mit über 50,0 % Marktanteil in der Gunst der Verbraucher weiterhin unangefochten auf Platz eins – vor Export und Weizenbier. Ein Blick auf den nationalen Einzelhandel zeigt, dass 2014 neben alkoholfreien Bieren und Fassbrausen auch das Helle seinen Marktanteil ausbauen konnte.

Der Brauer-Bund rechnet damit, dass sich auf dem deutschen Biermarkt 2015 der Trend zu mehr Vielfalt, zu Regionalität und zu neuen Angeboten gerade auch im Premium-Bereich fortsetzen wird. „Wir erleben gegenwärtig eine Renaissance des Bieres und eine Renaissance des Brauens“, so Hauptgeschäftsführer Holger Eichele. „Alte Rezepturen und neue Bierstile bereichern die ohnehin schon große Vielfalt von etwa 5.000 Biermarken. Jeden Tag kommen neue Biere hinzu, gebraut mit höchster Qualität, um die uns die ganze Welt beneidet.“

Der Absatz von Biermischungen – Bier gemischt mit Limonade, Cola, Fruchtsäften und anderen alkoholfreien Zusätzen – war im Jahr 2014 leicht rückläufig. Gegenüber dem Jahr 2013 wurden in diesem Segment 2,4 % weniger abgesetzt, so das Statistische Bundesamt. Biermischungen machten 2014 mit 4,1 Millionen Hektolitern 4,3 % des gesamten Bierabsatzes aus. 2013 lag der Verkauf von Biermischungen noch bei 4,2 Millionen Hektoliter.

Der Konsum von Erfrischungsgetränken lag auf Vorjahresniveau. Die Vereinigung Alkoholfreie-Getränke-Industrie (AfG-Vereinigung) geht sowohl bei Mineralwasser als auch Erfrischungsgetränken mit stabilen Absätzen 2014 im Vergleich zum Vorjahr aus. Bei den Fruchtsäften konstatiert die Interessenvertretung einen Trend hin zu Premiumprodukten. Die Vereinigung Alkoholfreie-Getränke-Industrie rechnet insgesamt mit einem stabilen Absatz im Jahr 2014.

2. Geschäftsverlauf

2.1. Absatzentwicklung

Der Gesamt-Getränke-Absatz von Herrnbräu stieg im Geschäftsjahr 2014 um 0,6 % auf 211 thl, nach 210 thl im Vorjahr. Der Gesamtabsatz umfasst sowohl die Eigenproduktion als auch den Absatz innerhalb des Handelsgeschäfts. Insgesamt stiegen die eigenproduzierten Getränke (Herrnbräu Biere und Bernadett Brunnen AfG) um 1,1 %. Die Handelswaren (Bier und alkoholfreie Getränke) fielen dagegen um 4,1 % bzw. um 863 hl.

Im Bereich Handel wurde ein Gesamtabsatzplus von 1,3 % erreicht. Der Absatz im Export nahm insgesamt um 2,4 % ab. Darin enthalten sind im Wesentlichen die Hektoliter-Absätze in den EU-Ländern Italien und Polen. In Italien war ein Rückgang von 1,8 % zu verzeichnen, in Polen von 11,2 %, nachdem im Jahr 2013 noch ein Zuwachs von 30,0 % zu verzeichnen war. Der Auslandsabsatz beträgt mittlerweile rund 19 thl, die Exportaktivitäten tragen somit einen erheblichen Anteil zum Gesamtabsatz von Herrnbräu Bieren bei.

Im Bereich Gastronomie Ingolstadt und auch überregional war ein leichter Zuwachs des Absatzes von 0,4 % zu verzeichnen. Der für die Brauerei sehr wichtige und ertragsstarke Absatzkanal Gastronomie beträgt beachtliche 40,0 % des Gesamtabsatzes und blieb damit zum Vorjahr stabil.

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

Mit der Schlossbrauerei Herrngiersdorf wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2014 ein Kooperationsvertrag geschlossen. Die strategische Kooperation umfasst sowohl den Vertrieb als auch die Logistik der Bierspezialitäten der Schlossbrauerei Herrngiersdorf.

2.2. Ertragslage

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Gesamt-Umsatzerlöse des BHB Brauholding Konzerns um 0,2 % und beliefen sich damit im Geschäftsjahr 2014 auf insgesamt 16.276 TEUR, nach 16.246 TEUR im Vorjahr. Die Getränkeumsatzerlöse liegen mit 14.538 TEUR um 39 TEUR (0,3 %) über dem Vorjahreswert von 14.499 TEUR. Die Pachterlöse in Höhe von 1.238 TEUR im Vorjahr fielen um 5,4 % auf nunmehr 1.171 TEUR. Grund hierfür ist die abnehmende Anzahl von angepachteten Gastronomieobjekten, was sich auch im verminderten Pacht Aufwand widerspiegelt. Durch die Verringerung der Anpachtungen wird das Pachtrisiko reduziert.

Die sonstigen Erlöse stiegen von 126 TEUR auf 247 TEUR.

Die Bestandsveränderungen und sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um insgesamt 148 TEUR gegenüber dem Vorjahr und betragen 321 TEUR (Vorjahr 162 TEUR), wobei sich die sonstigen betrieblichen Erträge, einzeln betrachtet, um 121 TEUR erhöhten. Die Bestandsbewertung wurde anhand der aktuellen Einkaufs- bzw. Bewertungspreise durchgeführt.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren stiegen um 0,4 %, bzw. um 21 TEUR auf 4.878 TEUR (Vorjahr 4.857 TEUR). Darin enthalten sind u.a. die Roh- und Braustoffe für die Bierherstellung in Höhe von 881 TEUR, die Grund- und Hilfsstoffe für die Produktion von alkoholfreien Getränken mit 722 TEUR, Betriebsstoffe für die Energieversorgung mit 716 TEUR (Vorjahr 624 TEUR, Mehraufwand resultiert aus Nachzahlungen für die Abwasserkanalnutzung und den Starkverschmutzerzuschlag) und der Einkauf von Handelswaren in Höhe von 1.559 TEUR. Die Einkaufspreise für Hopfen und für Energie sowie für Hilfsstoffe blieben weitgehend konstant.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen, das sind Pachten für von der BBI Immobilien AG oder von Dritten angepachtete Gastronomieobjekte, verminderte sich auf 1.180 TEUR (Vorjahr 1.213 TEUR). Die Pachtspanne liegt auf dem Niveau des Vorjahres.

Aus den Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen und sonstigen betrieblichen Erträgen resultiert nach Abzug des Materialaufwandes ein Rohergebnis in Höhe von 10.538 TEUR, was einem Zuwachs von 1,9 % (Vorjahr 10.348 TEUR) entspricht.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Berichtszeitraum um 80 TEUR oder 1,7 % und belief sich damit insgesamt auf 4.832 TEUR. Die Entgelte wurden gemäß Brauertarifvertrag ab 1. März 2014 um linear 3,0 % erhöht. Die Mitarbeiteranzahl ging im Jahresdurchschnitt leicht von 79 auf 77 zurück.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen beliefen sich in Summe auf 1.383 TEUR (Vorjahr 1.431 TEUR) und liegen damit weiterhin auf hohem Niveau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 163 TEUR (5,2 %) gegenüber dem Vorjahreswert von 3.121 TEUR auf nunmehr 3.284 TEUR. Der Werbeaufwand erhöhte sich um 24 TEUR auf 767 TEUR (Vorjahr 743 TEUR). Die fremden Fuhrleistungen verminderten sich um 48 TEUR auf 809 TEUR. Die Leasingaufwendungen lagen mit 312 TEUR auf dem Niveau des Vorjahres (321 TEUR). Die Fremdleistungen erhöhten sich von 192 TEUR auf 311 TEUR. Die Brauereipacht lag konstant bei 240 TEUR. Die Jahresabschluss- und Zwischenabschlusskosten, die Kosten von Hauptversammlung und Kapitalmarktkonferenzen, die Research-Analysen, die Kosten der Bildung der Organschaft und des Ergebnisabführungsvertrags sowie andere untergeordnete Kosten beliefen sich auf 110 TEUR. Sie betragen im Vorjahr 86 TEUR. Die übrigen Aufwandspositionen wie Frachten, Kundenspesen, Verwaltungsaufwendungen, Instandhaltungen, Versicherungen u.a. blieben weitestgehend unverändert.

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens und der sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge lagen mit rund 92 TEUR auf Vorjahresniveau. Ebenso verhielt es sich mit den Abschreibungen auf Finanzanlagen mit 11 TEUR im Geschäftsjahr 2014 (Vorjahr 12 TEUR).

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betragen 24 TEUR (Vorjahr 8 TEUR), davon entfielen 12 TEUR auf die Fremdfinanzierung der Hefepropagationsanlage.

Im Geschäftsjahr 2014 betrug das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) 330 TEUR (Vorjahr 341 TEUR), das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) betrug 1.714 TEUR (Vorjahr 1.772 TEUR) und das EBT (Ergebnis vor Steuern) lag bei 307 TEUR, nachdem es im Vorjahr 335 TEUR betragen hatte. Die Biersteuer wurde im Rahmen der Kennzahlenermittlung, wie auch die übrigen Kostensteuern, dem Betriebsergebnis zugeordnet.

Das Finanzergebnis hat sich von -6 TEUR im Vorjahr auf nunmehr -23 TEUR verändert.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich auf 1.095 TEUR (Vorjahr 1.117 TEUR) und verringerte sich damit um 1,9 %. Im Geschäftsjahr 2014 entstanden keine außerordentlichen Aufwendungen.

Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag von 296 TEUR (Vorjahr 71 TEUR) sowie der Sonstigen Steuern von 788 TEUR (Vorjahr 782 TEUR) wurde ein Jahresüberschuss von 11 TEUR (Vorjahr 264 TEUR) erzielt.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beinhalten latente Steuern in Höhe von 282 TEUR (Vorjahr 63 TEUR), welche sich als Saldo aus dem Aufwand aus der Auflö-

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

sung von aktiven latenten Steuern in Höhe von 75 TEUR sowie Aufwendungen für die Bildung von passiven latenten Steuern von 207 TEUR ergeben. Der zusätzliche Aufwand für die Bildung von passiven latenten Steuern resultiert aus unterschiedlichen Bewertungsansätzen in der Handels- und der Steuerbilanz.

Die Sonstigen Steuern betragen 787 TEUR (Vorjahr 782 TEUR). Darin enthalten sind Bier-, Grund- und Kfz-Steuer. Die Biersteuer allein betrug 737 TEUR.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss beträgt 11.337,78 EUR. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 5.661,48 EUR und der Entnahme von 188.676,15 EUR aus den Gewinnrücklagen wurde ein Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2014 in Höhe von 205.675,41 EUR erzielt. Dies war im Vorjahr ein Betrag von 191.661,49 EUR. Die Entnahme aus den Gewinnrücklagen wurde aufgrund der massiven einmaligen Ergebnisbelastung durch die Bildung von latenten Steuern erforderlich. Künftig sind alle gesellschaftsrechtlichen Optimierungen sowohl durch den Ergebnisabführungsvertrag als auch durch steuerliche Rückstellungen erfüllt.

Vom Bilanzgewinn schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe in 0,06 EUR auf die Aktie vor. Bei 3.100.000 ausstehenden Aktien ist das eine Dividende von insgesamt 186.000,00 EUR. Der dann noch verbleibende Bilanzgewinn von 19.675,41 EUR wird auf neue Rechnung vorgetragen.

2.3. Investitionen

Insgesamt investierte der BHB Brauholding Konzern im Berichtsjahr 3.045 TEUR in das Anlagevermögen. Dies stellt im Vergleich zum Vorjahreswert von 2.899 TEUR eine Erhöhung um 146 TEUR dar.

Von den Gesamtinvestitionen entfielen 1.689 TEUR (Vorjahr 1.445 TEUR) auf Investitionen für Sachanlagen. Darin enthalten sind rund 420 TEUR Anschaffungskosten für eine Hefepropagationsanlage für die Herstellung sowohl der untergärigen als auch der obergärigen Biere.

Für Software und Bierlieferungsrechte wurden 319 TEUR (Vorjahr 388 TEUR) aufgewendet. Investitionen und Abschreibungen hielten sich die Waage.

Weitere 1.037 TEUR (Vorjahr 1.033 TEUR) wurden in die Absatzfinanzierung aufgewendet, wobei im Geschäftsjahr 1.068 TEUR an Tilgungen zurückgeflossen sind. Die Rückflüsse lagen damit über den Neuausreichungen. Durch die kräftige Gesamtinvestition stärkt der BHB Brauholding Konzern sowohl seine betriebliche Infrastruktur als auch seine Marktposition und schafft die Basis für weitere starke Absätze und Umsätze in der Zukunft.

2.4. Vermögens- und Liquiditätslage

Zum Stichtag betrug die Bilanzsumme 14.028 TEUR und lag damit um 808 TEUR über dem Vorjahreswert von 13.220 TEUR. Die Bilanzverlängerung ist vor allem der kräftigen Ausweitung der Investitionen in die Technischen Anlagen und Maschinen als auch den passiven latenten Steuern geschuldet.

Das Anlagevermögen stieg im Geschäftsjahr 2014 von 8.634 TEUR auf nunmehr 9.296 TEUR zum 31. Dezember 2014.

Die immateriellen Vermögensgegenstände (Bierlieferungsrechte, Software und geleistete Anzahlungen) verminderten sich auf 1.308 TEUR (Vorjahr 1.336 TEUR). Von diesem Wert entfielen allein auf die Bierlieferungsrechte 1.197 TEUR.

Die Sachanlagen erhöhten sich auf 4.622 TEUR (Vorjahr 3.991 TEUR). Der Anstieg resultiert in erster Linie aus den Investitionen in die Bierherstellungstechnik im Geschäftsjahr 2014, u.a. in die Hefepropagationsanlage und andere technische Einbauten.

Die Veränderung der sonstigen Ausleihungen wurde bereits bei den Investitionen erläutert.

In dem Umlaufvermögen blieben die Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Unfertige Erzeugnisse und Fertige Erzeugnisse) in Höhe von 1.715 TEUR (Vorjahr 1.545 TEUR) wertmäßig annähernd konstant.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände betrugen 2.265 TEUR und erhöhten sich damit um 135 TEUR (Vorjahr 2.130 TEUR). Stichtagsbezogen stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 142 TEUR auf 1.812 TEUR, begründet durch den absatzstarken Monat Dezember.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht – dies ist die Herrnbräu Italia S.r.l. – verminderten sich um 15 TEUR auf 44 TEUR (Vorjahr 59 TEUR).

Die sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um 9 TEUR auf 409 TEUR (Vorjahr 400 TEUR). Darin enthaltene Positionen sind u.a. die Energiesteuerrückerstattung, Lieferantenpfand und Gewerbesteuerforderungen.

Zum Bilanzstichtag summierten sich die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten auf 691 TEUR (Vorjahr 865 TEUR).

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erhöhten sich auf 61 TEUR (Vorjahr 46 TEUR). Dies sind abgegrenzte Speditions-LKW-Lackierungen, Sponsoringverträge und sonstige Jahresabschlussabgrenzungen.

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

Das Grundkapital in Höhe von 3.100 TEUR blieb im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 unverändert. Die Kapitalrücklage blieb mit einem Wert von 7.278 TEUR ebenfalls unverändert. Die Gewinnrücklage beträgt 33 TEUR und der Bilanzgewinn beläuft sich auf 206 TEUR. Das gesamte Eigenkapital zum 31. Dezember 2014 beträgt insgesamt 10.617 TEUR. Die Eigenkapitalquote liegt bei 75,7 % (Vorjahr 81,7 %) und belegt damit weiterhin die sehr solide Finanzierungsstruktur des BHB Brauholding Konzerns.

Die Rückstellungen nahmen von 826 TEUR auf 664 TEUR ab. Darin enthalten sind Steuerrückstellungen in Höhe von 3 TEUR (Vorjahr 77 TEUR) sowie sonstige Rückstellungen mit 661 TEUR (Vorjahr 749 TEUR). Dies sind im Wesentlichen Rückstellungen für Pfandrücknahmeverpflichtungen in Höhe von 418 TEUR (Vorjahr 442 TEUR), für Personal 135 TEUR (Vorjahr 163 TEUR), Jahresabschlusskosten sowie andere untergeordnete Posten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Bilanzstichtag 677 TEUR. Davon entfallen rund 389 TEUR auf die Finanzierung der Hefepropagationsanlage.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen auf 851 TEUR (Vorjahr 704 TEUR); hierbei handelt es sich durchweg um Verbindlichkeiten aus dem gewöhnlichen Geschäftsbetrieb.

Die sonstigen Verbindlichkeiten, im Wesentlichen Bier-, Umsatz- und Lohnsteuer, Rückvergütungen und Kautionen erhöhten sich auf 793 TEUR (Vorjahr 721 TEUR).

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten verminderten sich um 33 TEUR auf nunmehr 94 TEUR. Dies sind abgegrenzte Werbekostenzuschüsse von Handelswarenlieferanten.

Die passiven latenten Steuern betragen 332 TEUR (Vorjahr 51 TEUR).

2.5. Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2014 sank der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit auf 1.385 TEUR (Vorjahr 1.703 TEUR). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum auf -2.051 TEUR (Vorjahr -1.790 TEUR). Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug 492 TEUR (Vorjahr -186 TEUR).

2.6 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für die interne Unternehmenssteuerung ziehen wir die Kennzahlen EBIT und Ausstoß pro Mitarbeiter heran.

2.7 Mitarbeiter

Verglichen mit dem Vorjahr nahm die Mitarbeiterzahl im BHB-Konzern im Geschäftsjahr 2014 geringfügig ab. Der Konzern zählte zum Stichtag 77,5 Mitarbeiter (Vorjahr 80,0 Mitarbeiter). Hierbei eingerechnet sind auch die beiden Vorstände, die zugleich in Personalunion die beiden Geschäftsführer der Herrnbräu GmbH sind.

III. Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse, die nach dem Stichtag eingetreten sind und einen substantiellen Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns gehabt hätten, waren nicht zu verzeichnen.

IV. Risiko- und Prognosebericht

1. Prognosebericht

Die Vorstände rechnen weiterhin mit einem beschleunigten Konzentrationsprozess im deutschen Getränkemarkt. Hinzu kommt, dass die sich stetig ändernden Konsumgewohnheiten der Endverbraucher voraussichtlich zu einem weiteren Rückgang der Marktgröße führen werden. Aufgrund der sinkenden Biernachfrage und dem intensiven Wettbewerb zwischen den Anbietern ist anzunehmen, dass steigende Erzeugerpreise zu Lasten der Marge nicht vollständig an die Konsumenten weitergegeben werden können. Aus diesem Grund ist ein Ende der Konsolidierungswelle, die seit Ende der neunziger Jahre die Branche kennzeichnet, nicht anzunehmen. Die Produktionskosten werden sich wieder erhöhen, da Preise für Rohstoffe, Lohn- und Energiekosten, aber auch die Ausgaben für Logistik und Vertrieb steigen werden. Damit erhöht sich auch der Preisdruck im Markt.

Deutschlandweit war ein Gesamtbeerabsatzplus im abgelaufenen Kalenderjahr von 1,0 % im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Die Absatzentwicklung in Bayern war mit einem Gesamtabsatzzuwachs von 3,6 % positiv. Insgesamt wurden in Deutschland 95.606.723 hl Bier, das sind rund 961 tHl mehr als im Vorjahr, abgesetzt. Der Absatz an Biermischgetränken war mit 2,4 % rückläufig.

Der herrschende Trend in der Getränkeindustrie sind hochwertige Bierspezialitäten. Verbraucher achten verstärkt auf Braukunst, Qualität und Regionalität und legen zunehmend Wert auf die Sozialverantwortung der Unternehmen. Aber auch Verpackungsaspekte wie kleinere Einheiten – weg vom klassischen 20er und 24er Kasten – gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir wiederum ein schwieriges Markt- und Wettbewerbsumfeld, wobei aber auch erhebliche Chancen für ein gutes Geschäftsjahr bestehen.

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

In den ersten beiden Monaten des laufenden Geschäftsjahres liegt aufgrund des intensiven Winters der Gesamtgetränkeabsatz unter den Vorjahresabsatzzahlen. Wir sind dennoch optimistisch, unseren Gesamtabsatzplan 2015, der über dem Absatz des Vorjahres liegt, zu erreichen.

Im laufenden Geschäftsjahr liegt erneut die Kernaufgabe in der intensiven Optimierung der Kostenstruktur. Daneben richtet der Konzern sein Augenmerk verstärkt auf die Erhöhung der Marktdurchdringung. Dieses Ziel soll wiederum mittels einer verstärkten Akquisition von Neukunden sowie einer verbesserten Distribution erreicht werden. Mit Blick auf das Geschäftsjahr 2015 ist der Vorstand deshalb vorsichtig optimistisch und geht davon aus, dass der Konzern auch in diesem Jahr ein zufriedenstellendes operatives Ergebnis erwirtschaften kann, was mit erheblichen Anstrengungen auf der Absatz- und Kostenseite verbunden sein wird.

Im Geschäftsjahr 2015 sind Preiserhöhungen für die Abgabepreise von Bier und alkoholfreien Getränken der selbsthergestellten Produkte als auch der Handelswaren in der Gastronomie, im Handel und im Export geplant bzw. bereits umgesetzt.

Vor diesem Hintergrund und der darauf abgestimmten Planungsrechnung gehen wir davon aus, dass wir im laufenden Geschäftsjahr 216.000 hl an Getränke-Gesamtabsatz erzielen können. Dabei sind ein Umsatz von mehr als 16,6 Mio. EUR und eine deutliche verbesserte EBIT-Marge geplant.

2. Chancen- und Risikobericht

Die weiterhin angespannte Wettbewerbssituation stellt für die Entwicklung des Konzerns ein signifikantes Risiko dar. Hinzu kommt möglicherweise eine negative Entwicklung des Pro-Kopf-Verbrauchs von Bieren und Wässern und damit verbunden eine Beeinflussung der Absatzentwicklung. Durch die hohe Qualität der Produkte, insbesondere der Hauptprodukte Weißbierspezialitäten – gebraut nach altbayerischer Braukunst – als auch durch mögliche Akquisitionen sowie den Ausbau des alkoholfreien Geschäftes will der Konzern diesen Entwicklungen entgegenwirken. Der Konzern hat zudem frühzeitig die Expansion in neue Märkte wie Italien, Polen sowie Nord- und Ostdeutschland betrieben, um diesem Risiko wirkungsvoll zu begegnen.

Aufgrund der aktuellen Turbulenzen an den Kapitalmärkten sowie der damit einhergehenden Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation in Europa kann es zu einem weiteren Anstieg des Wettbewerbsdrucks in der deutschen Getränkeindustrie kommen. Eine Verstärkung des Konsolidierungsprozesses innerhalb der Branche kann deshalb nicht ausgeschlossen werden.

Für den Konzern entstehen Chancen insbesondere durch den Standort in einer der wachstumsstärksten Regionen Deutschlands. Neben dem stabilen Wirtschaftswachstum kann der damit voraussichtlich einhergehende Anstieg der Bevölkerung zu verbesserten Absatzchancen im Getränkesegment führen.

Eine weitere Chance besteht im Ausbau des operativen Geschäfts der italienischen Tochtergesellschaft. Durch eine verstärkte Marktdurchdringung in Italien und mittlerweile zunehmend auch in Polen sowie einem dadurch verbesserten Exportgeschäft können weitere Ertragspotenziale erschlossen werden.

2.1 Risikomanagementsystem

Der BHB Brauholding Konzern hat zur Minimierung etwaiger Gefährdungen ein adäquates Risikomanagementsystem aufgebaut. Dadurch ist sichergestellt, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu analysieren, zu bewerten und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten.

2.2. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die wesentlichen, vom Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Bankdarlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Darlehens- und Kontokorrentkonten gegenüber Gesellschaftern sowie gewährte Darlehen. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung des Anlagevermögens und der Geschäftstätigkeit des Konzerns.

Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, wie z.B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel, die unmittelbar aus ihrer Geschäftstätigkeit resultieren. Demgegenüber werden keine derivativen Finanzinstrumente im Bestand der Gesellschaft gehalten.

Zur Steuerung der Risiken, die sich aus den Finanzinstrumenten ergeben können, beschließt der Vorstand, bezogen auf die Risikoarten, jeweils entsprechende Strategien und Verfahren, die im Folgenden dargestellt werden.

Zinsrisiko

Der Konzern ist keinem Risiko aus Schwankungen von Marktzinssätzen aus langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgesetzt, da für sämtliche langfristige Verpflichtungen über die Gesamtlaufzeit jeweils ein fester Zinssatz vereinbart wurde. Zinssensitivitäten sind damit ausgeschlossen.

Währungsrisiko

Da alle Geschäftsbeziehungen ausschließlich in Euro abwickelt werden, bestehen am Bilanzstichtag keine Währungsrisiken.

Kreditrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit der Gesellschaft Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, sodass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Für darüber hinaus bestehende Risiken werden entsprechende Einzelwertberichtigungen quantifiziert.

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

Zweifelhafte finanzielle Vermögenswerte, bei denen mit hoher Wahrscheinlichkeit die Uneinbringlichkeit festgestellt wurde oder die tatsächlich ausfallen, werden zum Abschlussstichtag vollständig abgeschrieben. Bestehen an der Einbringlichkeit Zweifel, wird dem Ausfallrisiko durch eine entsprechende Wertberichtigung auf den wahrscheinlich realisierbaren Wert Rechnung getragen. Zusätzlich wird eine aus Erfahrungswerten abgeleitete Wertberichtigung auf Portfoliobasis gebildet. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt ebenso wie der Verbrauch von Beträgen zulasten des Wertberichtigungskontos vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der Risikosituation ab. Bei hohem Grad der Verlässlichkeit wird eine direkte Abschreibung vorgenommen, bei niedrigem Grad der Verlässlichkeit wird das Ausfallrisiko über Wertberichtigungskonten abgebildet. Entfallen die Gründe für eine Wertberichtigung, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten der Gesellschaft, wie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungs-Tools. Dieses Tool berücksichtigt die Laufzeiten der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte (z.B. Forderungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte) sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit.

Rohstoffpreisrisiko

Ein wesentliches Risiko besteht in der Abhängigkeit vom Rohstoffmarkt und dessen Preisentwicklung. Ein erheblicher Teil der Produktionskosten entfällt derzeit – abgesehen von Personalkosten – auf Rohstoffe wie Hopfen oder Malz. Preise für derartige Rohstoffe können von Jahr zu Jahr stark schwanken. Vor dem Hintergrund des gestiegenen Wettbewerbs- und Preisdrucks, insbesondere im Segment Bier, ist nicht gewährleistet, dass Preissteigerungen an die Kunden weitergegeben werden können.

Für einige wenige Rohstoffe oder Vorprodukte kann nur auf eine begrenzte Anzahl von Lieferanten zurückgegriffen werden, beispielsweise beim Bezug von Malz und Hopfen. Sollten einzelne Vorprodukte oder Rohstoffe nicht mehr angeboten werden, entweder weil der entsprechende Lieferant aus Wettbewerbsgründen nicht mehr liefern möchte oder weil diese nicht mehr wirtschaftlich produziert werden können, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Versorgung mit diesen Rohstoffen und Vorprodukten beeinträchtigt wird oder gänzlich ausfällt. Im Falle von Lieferausfällen, Lieferengpässen oder Preiserhöhungen maßgeblicher Lieferanten könnte die Geschäftstätigkeit beeinträchtigt werden. Da sich der Konzern jedoch frühzeitig und zu besonders günstigen Konditionen vertraglich abgesichert hat, können für das laufende Jahr Engpässe bei der Belieferung mit Rohstoffen ausgeschlossen werden.

V. Sonstige Angaben

Die BHB Brauholding AG ist alleinige GmbH-Gesellschafterin und gleichzeitig Mutterunternehmen der Herrnbräu GmbH und weiterer untergeordneter Gesellschaften. An der BHB Brauholding AG ist die BBI Immobilien AG zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 mit 34,18 % beteiligt.

VI. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass der Konzernabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Ingolstadt, im März 2015

Der Vorstand

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHT

KONZERN
ABSCHLUSS

KONZERN
ANHANG





KONZERNABSCHLUSS

I. Konzernbilanz

zum 31.12.2014 der BHB Brauholding Bayern-Mitte AG, Ingolstadt

Aktiva

	zum 31.12.2014 in EUR	zum 31.12.2013 in TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
1. Software und Bierlieferungsrechte	1.256.361,77	1.304
2. Geleistete Anzahlungen	51.862,76	32
	1.308.224,53	1.336
II. SACHANLAGEN		
1. Grundstücke und Bauten auf fremden Grundstücken	418.116,00	404
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.329.462,04	894
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.873.999,00	2.694
	4.621.577,04	3.992
III. FINANZANLAGEN		
1. Beteiligungen	240.165,79	240
2. Sonstige Ausleihungen	3.125.573,84	3.066
	3.365.739,63	3.306
	9.295.541,20	8.634
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. VORRÄTE		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	943.498,24	789
2. Unfertige Erzeugnisse	298.480,00	309
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	473.074,48	448
	1.715.052,72	1.545
II. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.812.407,74	1.671
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	43.981,99	59
3. Sonstige Vermögensgegenstände	408.588,81	400
	2.264.978,54	2.130
III. KASSENBESTAND UND GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN	691.481,13	865
	4.671.512,39	4.540
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	60.886,51	46
Bilanzsumme	14.027.940,10	13.220

Passiva

		zum 31.12.2014 in EUR	zum 31.12.2013 in TEUR
A. EIGENKAPITAL			
I. GEZEICHNETES KAPITAL		3.100.000,00	3.100
II. KAPITALRÜCKLAGE		7.278.022,69	7.278
III. GEWINNRÜCKLAGEN			
Andere Gewinnrücklagen		32.840,38	222
IV. BILANZGEWINN		205.675,41	191
		10.616.538,48	10.791
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen		2.961,14	77
2. Sonstige Rückstellungen		661.382,67	749
		664.343,81	826
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		677.040,97	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		851.223,93	704
3. Sonstige Verbindlichkeiten		792.878,91	721
– davon aus Steuern	EUR 227.210,80		(174)
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	EUR 6.482,93		(21)
		2.321.143,81	1.425
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		93.914,00	127
E. PASSIVE LATENTE STEUER		332.000,00	51
Bilanzsumme		14.027.940,10	13.220

II. Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 der BHB Brauholding Bayern-Mitte AG, Ingolstadt

	zum 31.12.2014 in EUR	zum 31.12.2013 in TEUR
1. Umsatzerlöse	16.276.129,38	16.246
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	73.559,80	47
3. Sonstige betriebliche Erträge	247.261,97	126
	16.596.951,15	16.419
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-4.878.321,49	-4.857
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.180.183,56	-1.214
Rohergebnis	10.538.446,10	10.348
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-3.954.587,25	-3.922
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung davon für Altersversorgung	-877.475,33 EUR -91.921,95	-831 (-67)
	-4.832.062,58	-4.752
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.384.341,22	-1.431
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.284.144,03	-3.121
Betriebsergebnis	1.037.898,27	1.043
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	91.050,15	91
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	859,27	2
	91.909,42	94
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-10.607,23	-12
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-24.363,86	-8
Finanzergebnis	56.938,33	74
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.094.836,60	1.117
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Aufwendungen und der Zuführung und Auflösung latenter Steuern	-295.756,56 EUR -281.500,00	-71 (63)
14. Sonstige Steuern	-787.742,26	-782
	-1.083.498,82	-853
15. Jahresüberschuss	11.337,78	264
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	5.661,48	4
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	188.676,15	0,00
18. Einstellung in Gewinnrücklagen	0,00	-76
19. Bilanzgewinn	205.675,41	192



BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHT

KONZERN
ABSCHLUSS

KONZERN
ANHANG



HERRNBRAU

Spezialitäten

RAU Weißbier

Weißbier-Spezialitäten

Spezialitäten

EUR

EPAL

Spezialitäten

HERRNBRAU

RAU Weißbier

HERRNBRAU

Spezialitäten

D

RAU

ERNBRAU

HERRNBRAU

HERRNBRAU

HERRNBRAU

MITSUBISHI
HT 08
900-2-1

EUR

EPAL

HERRNBRAU

Spezialitäten

Spezialitäten

Spezialitäten

Spezialitäten

EUR

Weißbier-Spezialitäten

RAU Weißbier

HERRNBRAU

HERRNBRAU

Spezialitäten



KONZERNANHANG

I. Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

Der Konzernabschluss wird auf der Grundlage der Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes erstellt.

1. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der BHB Brauholding Bayern-Mitte AG die nachstehend aufgeführten Tochterunternehmen einbezogen:

	Eigenkapital in TEUR	Konzern- anteil in %	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres in TEUR
Unterstützungskasse des Bürgerlichen Brauhauses GmbH, Ingolstadt	40	100	11
Herrnbräu GmbH, Ingolstadt (bis zum 30. Januar 2014: Herrnbräu Geschäftsführungs-GmbH)	5.075	100	229
Ingobräu Vertriebs GmbH, Ingolstadt	25	100	0
Mittelbayerischer Getränke- Vertrieb GmbH, Ingolstadt	28	100	3

Die Anteile an der Herrnbräu Italia S.r.l., Forlì (Italien), wurden mit den Anschaffungskosten und nicht nach der Equity-Methode bewertet. Die Beteiligungsquote des Konzerns beträgt 40 % an dem Nominalkapital in Höhe von 98 TEUR.

Bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen entsprechen die Abschlussstichtage der Einzelabschlüsse dem Abschlussstichtag des Mutterunternehmens.

2. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Anwendung des Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB durch die Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen (Buchwertmethode) zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss, soweit diese vor dem 1. Januar 2010 erfolgt ist. Hieraus sich ergebende aktive Unterschiedsbeträge werden – soweit unmittelbar zurechenbar – den Vermögensgegenständen zugeordnet, darüber hinausgehende Beträge werden als Geschäfts- und Firmenwert ausgewiesen. Passive Unterschiedsbeträge werden als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung oder im Falle von technischen Unterschiedsbeträgen wie im Falle von Unterbewertungen von Tochterunternehmen in den Rücklagen ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen werden eliminiert.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt worden.

So genannte à-fonds-perdu-Darlehen und andere **Belieferungsrechte** werden linear entsprechend der Laufzeit der Verträge bzw. der Abnahmemenge abgeschrieben. Im Anlagenspiegel werden nach vollständiger Abschreibung die historischen Anschaffungskosten und die einbehaltenen Rückvergütungen als Abgang gezeigt. EDV-Software wird in vier Jahren abgeschrieben.

Die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, abnutzbare Sachanlagen vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer mit den steuerlich zulässigen Sätzen, bei Immobilien linear, bei Mobilien sowohl linear als auch degressiv. Der Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibung erfolgt, sobald die lineare Abschreibung zu höheren Abschreibungen führt. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Unter den **Finanzanlagen** sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu Anschaffungskosten bewertet. Unverzinsliche oder minderverzinsliche sonstige Ausleihungen werden entsprechend der steuerlichen Rechtsprechung nicht abgezinst. Den sonstigen Ausleihungen drohende Ausfallrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen und dem allgemeinen Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Fertige und unfertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten gemäß § 255 Abs. 2 HGB aktiviert. In die Herstellungskosten werden die Einzelkosten, angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, einbezogen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet. Für erkennbare Ausfallrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Das allgemeine Kreditrisiko wird durch Bildung einer Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Dabei werden nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzpositionen einbezogen, sondern auch solche, die bei Tochtergesellschaften bestehen. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden wurden im Vorjahr steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt grundsätzlich auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der BHB AG von aktuell 30 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Abweichend hiervon wurden im Vorjahr latente Steuern aus

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

zeitlichen Bilanzierungsunterschieden bei Beteiligungen in der Rechtsform einer Personengesellschaft auf Basis der dieser Gesellschaft zu zahlenden Gewerbesteuer ermittelt, dieser betrug 14 %.

II. Erläuterung der Abschlussposten

1. Erläuterungen zur Bilanz

1.1. Finanzanlagen

Die **Beteiligungen** stellen sich wie folgt dar:

	Beteiligungs- quote in %	Eigenkapital in TEUR	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres in TEUR
Herrnbräu	40	234	4
Italia S.r.l., Forlì			

Das Ergebnis des letzten Geschäftsjahres betrifft das Geschäftsjahr 2013.

Die **Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen** resultieren aus Lieferungen oder Leistungen.

Aufgliederung der Forderungen

Art der Forderungen	RESTLAUFZEIT			Summe
	bis zu 1 Jahr	zwischen 1 und 5 Jahren	5 Jahre und mehr	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.812	0	0	1.812
(Vorjahr)	(1.671)	(0)	(0)	(1.671)
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.	44	0	0	44
(Vorjahr)	(59)	(0)	(0)	(59)
3. Sonstige Vermögensgegenstände	409	0	0	409
(Vorjahr)	(400)	(0)	(0)	(400)
Summe	2.265	0	0	2.265
(Summe Vorjahr)	(2.130)	(0)	(0)	(2.130)

1.2. Passiva

Eigenkapital

Unter dem Posten „**Gezeichnetes Kapital**“ wird das Grundkapital ausgewiesen, welches zum 31. Dezember 2014 3.100.000,00 EUR beträgt und in 3.100.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt ist.

Die **Kapitalrücklage** wurde im Zuge der Sacheinlage der Anteile an der Herrnbräu GmbH & Co. KG und der Herrnbräu GmbH (bis zum 30. Januar 2014: Herrnbräu Geschäftsführungs-GmbH) gebildet sowie im Rahmen der Kapitalerhöhung im Jahr 2010 erhöht.

Im Rahmen der Gründung der Gesellschaft am 26. Oktober 2009 wurde ein **genehmigtes Kapital** geschaffen. Zur Optimierung der Kapitalausstattung der Gesellschaft, d.h. insbesondere auch um der Gesellschaft bestmöglich kursschonende Reaktionsmöglichkeiten auf Marktgegebenheiten bei entsprechendem Kapitalbedarf zu ermöglichen, soll das genehmigte Kapital 2009 durch ein neues genehmigtes

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

Kapital 2014 in Höhe von 620.000,00 EUR mit der Möglichkeit zum sog. vereinfachten Bezugsrechtsausschluss ersetzt werden. Der Vorstand ist bis zum 3. Juli 2019 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 620.000,00 EUR durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können auch von durch den Vorstand bestimmte Kreditinstitute mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Über die Ausgabe der neuen Aktien und die Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Geschäftsjahr 2014 ist von der Ermächtigung kein Gebrauch gemacht worden.

In der Hauptversammlung vom 6. Juli 2012 wurde eine Ermächtigung für fünf Jahre zum **Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien** gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG mit Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre und mit Möglichkeit des Ausschlusses des Andienungsrechts der Aktionäre beschlossen. Im Geschäftsjahr 2014 ist von der Ermächtigung kein Gebrauch gemacht worden.

Die **Steuerrückstellungen** betreffen ausschließlich Ertragsteuern.

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten im Wesentlichen Gebindepfand mit 418 TEUR sowie Personalrückstellungen mit insgesamt 133 TEUR. Die übrigen Einzelposten betragen jeweils weniger als 10 % des bilanzierten Gesamtbetrages.

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gem. § 285 Nr. 2 HGB

Art der Verbindlichkeiten	RESTLAUFZEIT			Summe	davon gesichert	Art der Sicherheit
	bis zu 1 Jahr	zwischen 1 und 5 Jahren	5 Jahre und mehr			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	328	161	188	677	0	SICHERUNGS- ÜBEREIGNUNG GRUNDSCHULD
(Vorjahr)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	851	0	0	851	0	-
(Vorjahr)	(704)	(0)	(0)	(704)	(0)	
3. Sonstige Verbindlichkeiten	576	217	0	793	0	-
(Vorjahr)	(518)	(203)	(0)	(721)	(0)	
Summe	1.755	378	188	2.321	0	
(Summe Vorjahr)	(1.222)	(203)	(0)	(1.425)	(0)	

2. Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlustrechnung

Die Gewinn-und-Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt und gegliedert.

Die **Umsatzerlöse** entfallen auf folgende Tätigkeitsbereiche:

	Berichtsjahr in TEUR	Vorjahr in TEUR
Getränke	14.539	14.499
Pachterlöse	1.170	1.238
Sonstige Erlöse	567	509
	16.276	16.246

Die **Pachterlöse** betreffen die vereinnahmten Pachten für eigene und angepachtete Gaststätten.

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** betreffen Ausleihungen an Kunden.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der ausgewiesene Betrag beinhaltet im Wesentlichen die Ertragssteuerbelastung des laufenden Jahres in Höhe von 28 TEUR, Erstattungen aus Vorjahren von 13 TEUR, Aufwendungen aus der Auflösung von aktiven latenten Steuern in Höhe von 75 TEUR sowie Aufwendungen für passive latente Steuern in Höhe von 206 TEUR.

Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern beinhalten im Wesentlichen Biersteuer, welche als indirekte Verbrauchssteuer zu qualifizieren ist, sowie deren Steuergegenstand Bier aus Malz sowie Mischungen von Bier mit nichtalkoholischen Getränken. Die Höhe orientiert sich grundsätzlich am Stammwürzegehalt des abgesetzten Bieres.

III. Sonstige Angaben

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Nutzung eines Teils der Produktionsanlagen sowie der Geschäftsausstattung liegen Operating-Leasingverträge zugrunde. Dies trägt auch zur Verringerung der Kapitalbindung bei und belässt das Investitionsrisiko beim Leasinggeber. Die Summe der künftigen Leasing- und Mietverpflichtungen für Mobilien beträgt 655 TEUR. Hierbei sind bestehende Verpflichtungen bis 2020 berücksichtigt. Außerdem hat der Konzern eine Reihe von Gaststättenobjekten angepachtet. Den Mietverpflichtungen stehen Mieterlöse in gleichem Umfang gegenüber. Das Bestellobligo liegt im branchenüblichen Rahmen. Die Verpflichtungen aus abgeschlossenen Rohstoffkontrakten belaufen sich auf 966 TEUR. Die Verpflichtungen aus dem Pachtvertrag mit der

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

BBI Bürgerliches Brauhaus Immobilien Aktiengesellschaft über die Anpachtung des Brauereigelandes betragen 240 TEUR pro Jahr.

2. Arbeitnehmer

Es waren durchschnittlich 77 (Vorjahr 79) Arbeitnehmer beschäftigt, davon 49 (Vorjahr 51) gewerbliche Arbeitnehmer und 28 (Vorjahr 28) Angestellte.

3. Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands

Mitglieder des **Aufsichtsrats** waren im Geschäftsjahr 2014:

	Mandate (ohne BHB Brauholding Bayern-Mitte AG) in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von Kapitalgesellschaften
Ludwig Schlosser, Neuburg/Donau Vorsitzender (Vorstandsvorsitzender der VIB Vermögen AG)	Raiffeisen-Volksbank Neuburg/Donau eG (Vorsitzender des Aufsichtsrats) BBI Bürgerliches Brauhaus Immobilien Aktiengesellschaft (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Franz-Xaver Schmidbauer, Ingolstadt, stv. Vorsitzender (Geschäftsführer der FXS Vermögensverwaltung GmbH)	VIB Vermögen AG (Vorsitzender des Aufsichtsrats) BBI Bürgerliches Brauhaus Immobilien Aktiengesellschaft (Aufsichtsrat)
Peter Amberger, Tegernsee (Geschäftsführer der Loxxess Green Power GmbH)	Loxxess AG (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

4. Der Vorstand besteht aus:

Gerhard Bonschab, Ingolstadt, und Franz Katzenbogen, Ingolstadt

5. Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Die Satzung der Gesellschaft sieht in § 10 eine Regelung der Vergütung von Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung von jährlich 2.000,00 EUR. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält jährlich eine feste Vergütung in Höhe von 4.000,00 EUR.

Insgesamt betrug die an den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2014 gezahlte Vergütung 8.000,00 EUR.

6. Vergütung der Mitglieder des Vorstands

Die Angaben der Gesamtbezüge des Vorstands sind in analoger Anwendung von § 286 Abs. 4 HGB unterblieben.

Ingolstadt, 4. März 2015

Der Vorstand

IV. Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2014 der BHB Brauholding Bayern-Mitte AG, Ingolstadt

	2014 in TEUR	2013 in TEUR
JAHRESERGEBNIS	11	264
Abschreibungen/Zuschreibungen (-) auf Anlagevermögen	1.384	1.443
Zunahme/Abnahme (-) der Rückstellungen	-161	-39
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (-)	5	24
Gewinn (-)/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	0	-3
Zunahme (-)/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-320	-289
Zunahme/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	466	303
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.385	1.703
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	0	22
Auszahlungen (-) für Investitionen in Sachanlagen	-1.690	-1.445
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Anlagen	17	6
Auszahlungen (-) für Investitionen in immaterielle Anlagen	-319	-388
Auszahlungen (-) für Investitionen in Finanzanlagen	978	-1.065
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	-1.037	1.080
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.051	-1.790
Auszahlungen (-) an Unternehmenseigner	-186	-186
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	1.145	0
Auszahlungen (-) für die Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-467	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	492	-186
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	-174	-273
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	865	1.138
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	691	865

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

Die Mittelveränderung durch Weitergabe von im Rahmen der Kapitalerhöhungen erhaltenen Finanzmitteln an verbundene oder ehemals verbundene Unternehmen werden – ebenso wie deren Rückzahlung – unter dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

V. Eigenkapitalpiegel für das Geschäftsjahr 2014
der BHB Brauholding Bayern-Mitte AG, Ingolstadt

	Gezeichnetes Kapital des Mutterunternehmens in TEUR	Rücklagen des Mutterunternehmens in TEUR	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital in TEUR	Eigenkapital des Mutterunternehmens gemäß Konzernbilanz/ Konzerneigenkapital in TEUR
Stand am 1. Januar 2014	3.100	7.500	192	10.792
Ausschüttung an die Aktionäre	-	-	-186	-186
Konzernergebnis	-	-	11	11
Entnahmen Gewinnrücklagen	-	- 189	189	0
Stand am 31. Dezember 2014	3.100	7.311	206	10.617



BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHT

KONZERN
ABSCHLUSS

KONZERN
ANHANG

VI. Entwicklung des Anlagevermögens (Bruttodarstellung)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Stand am 31.12.2014 in EUR
	Stand am 1.1.2014 in EUR	Zugänge in EUR	Abgänge in EUR	
ANLAGEVERMÖGEN				
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
1. Software und Bierlieferungsrechte	3.457.175,27	294.436,81	362.735,20	3.388.876,88
2. Geleistete Anzahlungen	32.495,90	24.362,76	4.995,90	51.862,76
	3.489.671,17	318.799,57	367.731,10	3.440.739,64
II. SACHANLAGEN				
1. Grundstücke und Bauten auf fremden Grundstücken	4.535.547,65	39.091,88	0,00	4.574.639,53
2. Technische Anlagen und Maschinen	11.558.647,32	570.833,20	0,00	12.129.480,52
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.140.420,83	1.079.664,91	0,00	21.220.085,74
	36.234.615,80	1.689.589,99	0,00	37.924.205,79
III. FINANZANLAGEN				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Beteiligungen	240.165,79	0,00	0,00	240.165,79
3. Sonstige Ausleihungen	3.915.210,85	1.037.098,25	1.067.735,26	3.884.573,84
	4.155.376,64	1.037.098,25	1.067.735,26	4.124.739,63
Summe Anlagevermögen	43.879.663,61	3.045.487,81	1.435.466,36	45.489.685,06

Abschreibungen			Buchwerte		
Stand am 1.1.2014 in EUR	Zugänge in EUR	Abgänge in EUR	Stand am 31.12.2014 in EUR	Stand am 31.12.2014 in EUR	Stand am 31.12.2013 in EUR
2.153.263,84	324.841,23	345.589,96	2.132.515,11	1.256.361,77	1.303.911,43
0,00	0,00	0,00	0,00	51.862,76	32.495,90
2.153.263,84	324.841,23	345.589,96	2.132.515,11	1.308.224,53	1.336.407,33
4.131.548,65	24.974,88	0,00	4.156.523,53	418.116,00	403.999,00
10.664.730,28	135.288,20	0,00	10.800.018,48	1.329.462,04	893.917,04
17.446.849,83	899.236,91	0,00	18.346.086,74	2.873.999,00	2.693.571,00
32.243.128,76	1.059.499,99	0,00	33.302.628,75	4.621.577,04	3.991.487,04
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	240.165,79	240.165,79
849.500,00	10.607,23	101.107,23	759.000,00	3.125.573,84	3.065.710,85
849.500,00	10.607,23	101.107,23	759.000,00	3.365.739,63	3.305.876,64
35.245.892,60	1.394.948,45	446.697,19	36.194.143,86	9.295.541,20	8.633.771,01

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die BHB Brauholding Bayern-Mitte AG, Ingolstadt

Wir haben den von der BHB Brauholding Bayern-Mitte AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Freising-Weihenstephan, 4. März 2015

Landestreuhand Weihenstephan GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(J. Welter)
Wirtschaftsprüfer

(A. Funken)
Wirtschaftsprüfer

Impressum/Disclaimer

Herausgeber

BHB Brauholding Bayern-Mitte AG

Manchinger Straße 95

85053 Ingolstadt

Telefon: 0841/6 31-0

Telefax: 0841/6 31-211

E-Mail: info@bhb-ag.de

Web: www.bhb-ag.de

Vertretungsberechtigter Vorstand

Gerhard Bonschab

Franz Katzenbogen

Registergericht

Amtsgericht Ingolstadt

Registernummer

HRB-Nr. 5327

IR-Kontakt

Dr. Stephan Fickel

Haidelweg 48

81421 München

Telefon: 089/889 69 06-13

Telefax: 0 89/889 69 06-66

E-Mail: stephan.fickel@better-orange.de

Web: www.better-orange.de

Layout und Satz

Cap – Agentur für Kommunikation
und Werbung GbR

Monheimer Straße 8

86633 Neuburg an der Donau

Telefon: 084 31/60 55-20

Telefax: 084 31/60 55-21

E-Mail: info@cap-creative.de

Web: www.cap-creative.de

Fotos

BHB Brauholding Bayern-Mitte AG

Herrnbräu GmbH

BHB Brauholding Bayern-Mitte AG

Manchinger Straße 95
85053 Ingolstadt

Telefon: 0841/631-0

Telefax: 0841/631-211

E-Mail: info@bhb-ag.de

Web: www.bhb-ag.de